



2. Genderdatenbericht für den Kreis Stormarn 2025

Aktuelle Zahlen und Daten zur Situation der Frauen und
Männer im Kreis Stormarn

Kreis Stormarn
Stabstelle Gleichstellung
Dr. Sophie Olbrich
Mommensenstraße 13
23843 Bad Oldesloe



Vorwort

Als hauptamtliche kommunale Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Stormarn ist es mir wichtig, dass wir anfangen, geschlechterdifferenzierte Daten in den Sozialräumen im Kreis Stormarn zu analysieren und auszuwerten um datenbasiert Einschätzungen und Entscheidungen treffen zu können.

Bei diesem 2. Stormarner Genderdatenreport geht es mir darum, durch das Aufzeigen geschlechtsdifferenzierter Daten die Politik zu sensibilisieren, wo Veränderungen und Maßnahmen angesetzt werden können.

Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Istanbul-Konvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt¹) fordert die regelmäßige Berichterstattung und ein Monitoring.

Dieser Report erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, im Gegenteil: Vielmehr im Gegenteil, fehlen nach wie vor geschlechtsdifferenzierte Daten, z. B. zu Gründungen² im Kreis Stormarn oder zur Kinderarmut, also zu unterschiedlichen Themenfeldern.

Das derzeitige *Mehr.Wert*-Projekt der Metropolregion Hamburg zum Genderdatenmonitoring wird hoffentlich helfen, regelmäßig geschlechtsdifferenzierte Daten zu den Themenfeldern in der kommunalen Selbstverwaltung zur Verfügung zu stellen.

(Dr. Sophie Olbrich)

Gleichstellungsbeauftragte, Kreis Stormarn

¹ <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/122280/78530d3a0f6e36ed3ee8a3d3f0f5bda4/gesetz-zu-dem-uebereinkommen-zur-bekaempfung-von-gewalt-gegen-frauen-istanbul-konvention-data.pdf>;

https://www.rgre.de/fileadmin/user_upload/pdf/charta_gleichstellung/Charta-Gleichstellung_Stand_2024.pdf (Stand: 2.6.2024)

² <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/female-founders-monitor-2025>, Stand: 2.06.2024)



Inhalt

1. Arbeit	4
2. Partnerschaftliche Gewalt und Häusliche Gewalt	7
2.1. Beratungsstelle Frauen helfen Frauen	10
2.2. Frauenhausbericht	10
3. Politische Partizipation	12
4. Bildung	17
5. (Kinder)Gesundheit.....	18
6. Einkommen	32
7. Mobilität und Verkehr	35
8. Armut	36
Zusammenfassung und Schluss	39



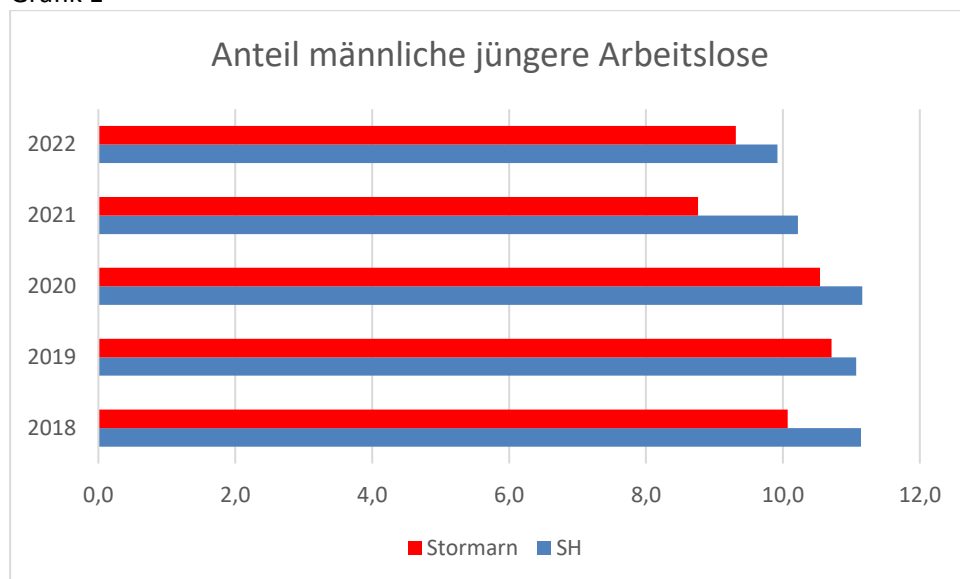
Bei dem Interpretieren von Daten ist es grundsätzlich wichtig, den Kontext der Erhebungen zu kennen und auch die empirischen Grenzen. In diesem Bericht werden nur bivariate Analysen, also beispielsweise Kreuztabellen verwendet. Die meisten Daten basieren auf der INKAR-Datenbank des Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) und sind teilweise nur bis 2022 verfügbar. Einige der Daten habe ich direkt von den betroffenen Institutionen bekommen.

Die Themenbereiche dieses 2. Genderdatenreports sind: Arbeit, Partnerschaftliche Gewalt, Politische Partizipation, Bildung, Gesundheit, Einkommen, Mobilität und Verkehr sowie Armut.

1. Arbeit

Im Themenfeld Arbeit habe ich mich in diesem Report auf einige Themen fokussiert. Wir sehen in Grafik 1 und 2, dass der Anteil an männlichen jüngeren Arbeitslosen im Verhältnis zu allen Arbeitslosen höher (ca. 2,5%) ist, als der von jungen Frauen.

Grafik 1

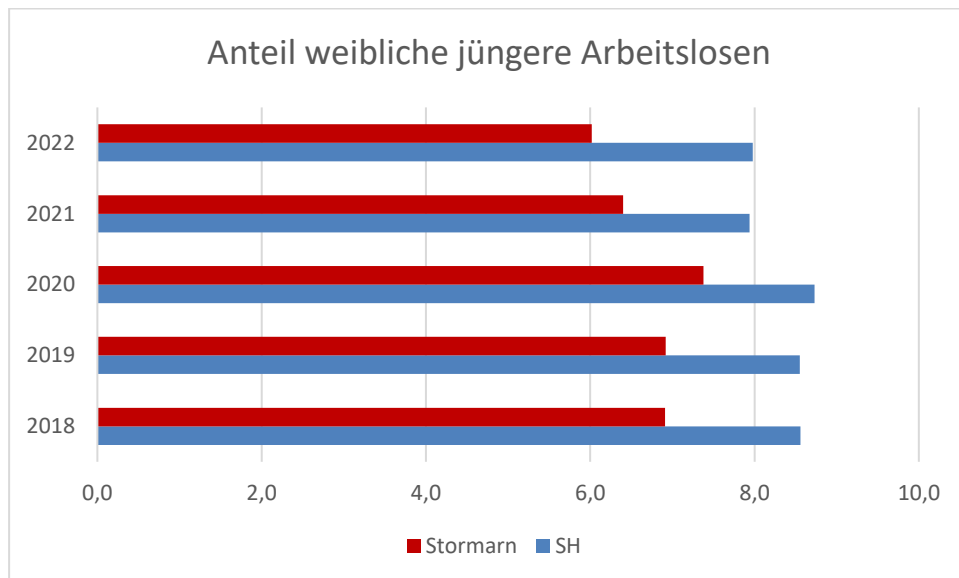


Anteile der männlichen Arbeitslosen unter 25 Jahren an den männlichen Arbeitslosen in Prozent.

Quelle (Zitierhinweis): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2024. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2024.

© 2024 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Grafik 2



Anteile der weiblichen Arbeitslosen unter 25 Jahren an den weiblichen Arbeitslosen in Prozent.

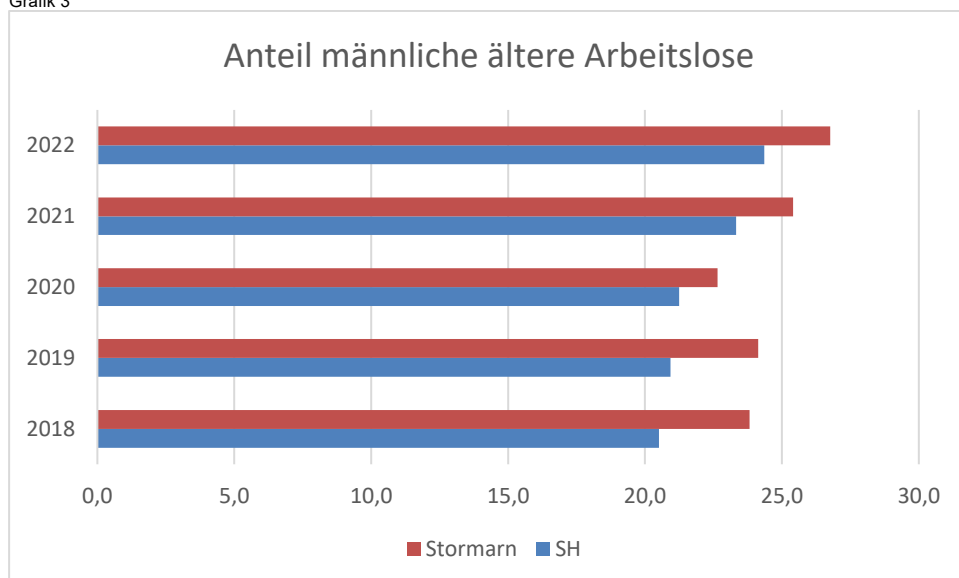
Quelle (Zitierhinweis): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2024. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2024.

© 2024 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Bei den ab 55jährigen ist es anders, hier sind es ein wenig mehr Frauen als Männer, die Tendenz steigt hier allerdings, so scheint es zumindest in den Daten 2021 auf 2022 (Grafik 3,4) bei beiden Geschlechtern. Leider liegen den BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung), welches die Daten veröffentlicht, derzeit keine aktuelleren Daten abrufbar vor (Stand Mai 2025).

Hier liegt die Zahl des Anteils an der älteren Arbeitslosen an Arbeitslosen auch generell über den Durchschnitt in Schleswig-Holstein.

Grafik 3

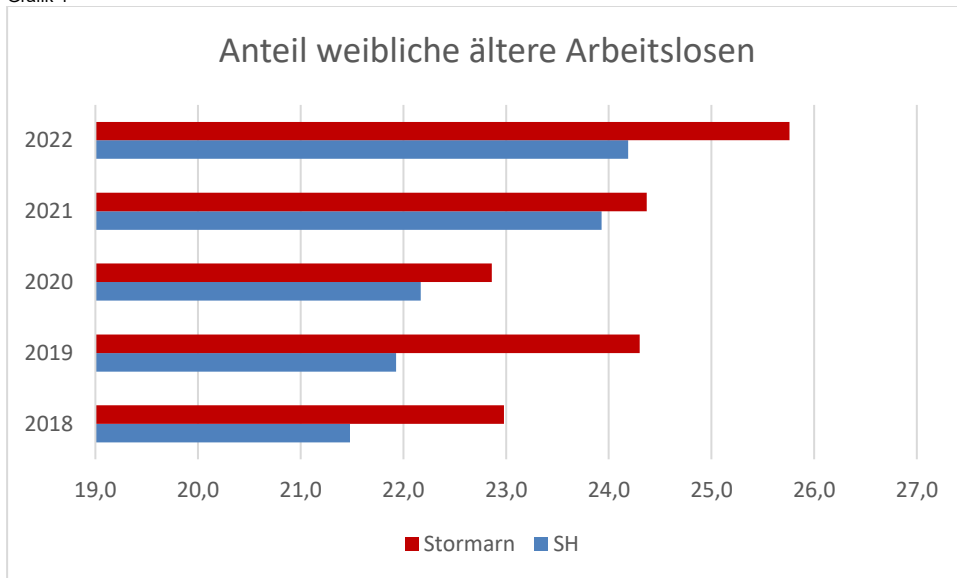


Anteile der männlichen Arbeitslosen 55 Jahre und älter an den männlichen Arbeitslosen in Prozent.



Quelle (Zitierhinweis): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2024. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2024.
© 2024 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Grafik 4

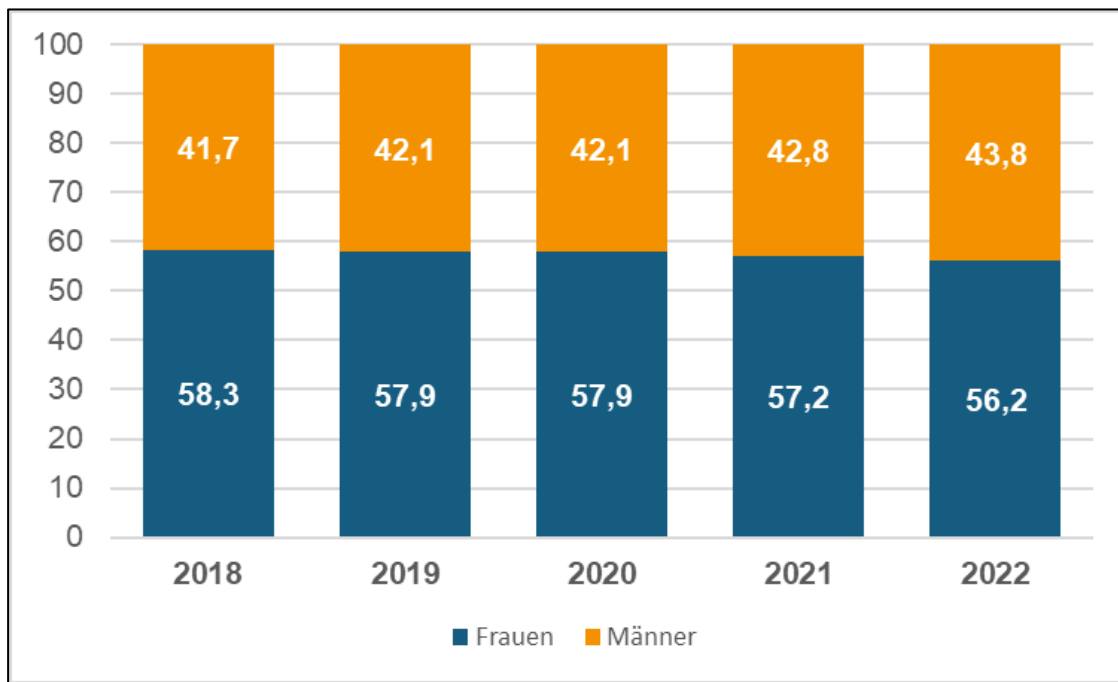


Anteile der weiblichen Arbeitslosen 55 Jahre und älter an den weiblichen Arbeitslosen in Prozent.

Quelle (Zitierhinweis): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2024. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2024.
© 2024 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Bei den Minijobs sind nach wie vor mehr Frauen als Männer, die in solchen tätig sind, der Anteil an Männern scheint allerdings leicht anzusteigen (Grafik 5).

Grafik 5



Anteil der geringfügig entlohnenden weiblichen Beschäftigten an den geringfügig entlohnenden Beschäftigten am Arbeitsort in Prozent.
 Quelle (Zitierhinweis): Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2024. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2024.
 © 2024 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Die Grafiken im Bereich Arbeit machen deutlich, dass bei jüngeren Männern, aber auch bei älteren Arbeitslosen Frauen und Männern Handlungsbedarf da ist. Hier könnte im Berufsberatungsbereich (Frau und Beruf z. B.) nochmal speziell geschaut werden, welche Angebote für ältere Arbeitnehmende sinnvoll und ansprechend wären, auch unter Einbeziehung der Demografiebeauftragten des Kreises oder dem Kreisjugendring oder anderen Expertinnen und Studien dazu.

2. Partnerschaftliche Gewalt und Häusliche Gewalt

Leider sind auch im Kreis Stormarn die Opferzahlen und Delikte zu Partnerschaftsgewalt und sex. Gewalt im Kreis Stormarn gestiegen (Tab.1).

Tabelle 1

Delikte	2024	2023	2022	2021
Mord und Totschlag			2	
Gefährliche Körperverletzung	40	43	33	34
Schwere Körperverletzung				



Vorsätzliche einfache Körperverletzung	275	207	209	197
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	7	11	6	5
Sexuelle Belästigung		1	n.b.	n.b.
Entziehung Minderjähriger	1		n.b.	n.b.
Bedrohung, Stalking, Nötigung	98	97	69	57
Freiheitberaubung	6	5	5	3
Zuhälterei				
Zwangsprostitution				
Insgesamt	427	364	324	296

Quelle: Polizeistatistik 2025, n.b.=nicht bekannt.

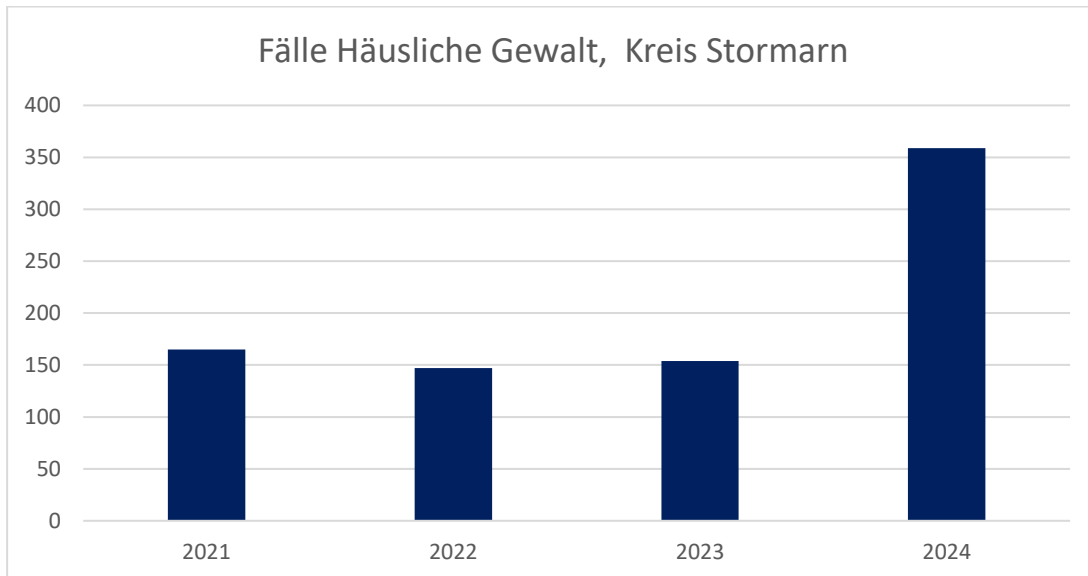
Die Fallzahl „Häusliche Gewalt“ hat im Jahr 2024 eine Steigerung (Grafik 7) erfahren. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass sich die Erfassungsparameter verändert haben. Seit Anfang 2024 werden auch Fälle familiärer Gewalt als „Häusliche Gewalt“ erfasst. Es handelt sich dann um Fälle, deren Gewalt sich gegen Familienmitglieder richtet, die eben nicht Partner oder Ex-Partner sind.

Unter den Begriff der „Familie“ werden folgende Angehörigenverhältnisse subsumiert:

- Kinder, auch Pflege-, Adoptiv- und Stiefkinder
- Enkel, auch Ur- und Ururenkel
- Eltern, auch Pflege-, Adoptiv- und Stiefeltern
- Großeltern, auch Ur- und Urgroßeltern
- Geschwister, auch Halb-, Stief-, Pflegegeschwister oder adoptierte Geschwister
- Schwiegereltern, -sohn, -tochter
- Sonstige Angehörige, wie Schwägerschaft, Verwandte des Ehegatten/der Ehegattin ³

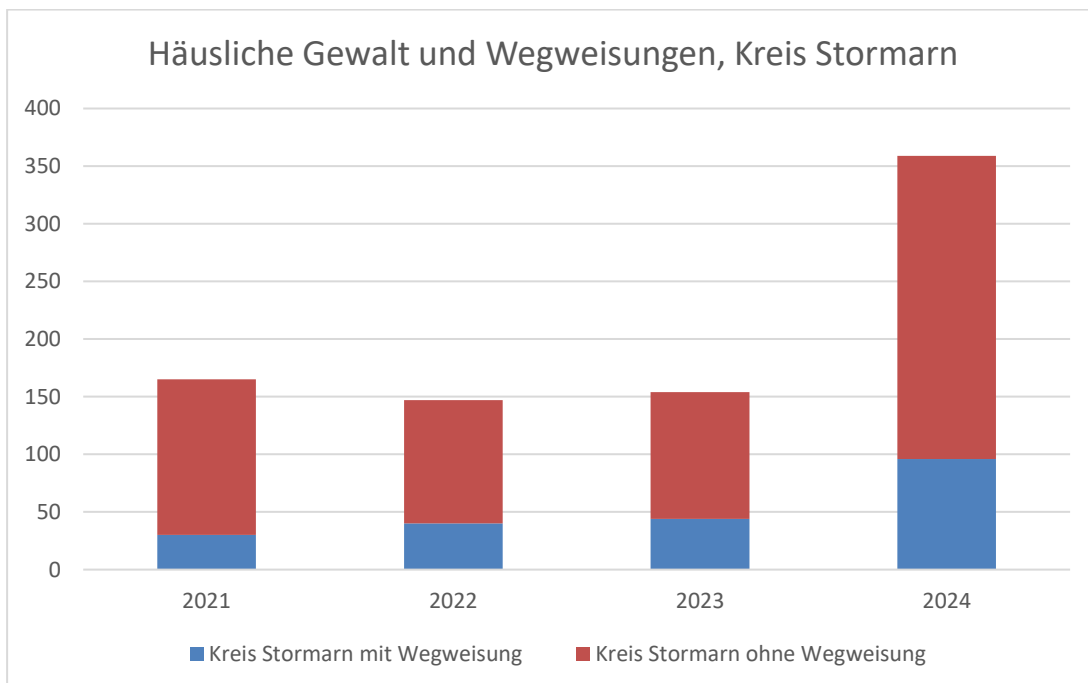
Grafik 7: Entwicklung der Fälle häuslicher Gewalt im Kreis Stormarn

³ Vgl.: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/POLIZEI/Praevention/Gewaltpraevention/_artikel/gewaltsozialernahbereich.



Quelle: Polizeistatistik 2025.

Grafik 8: Entwicklung der Fälle häuslicher Gewalt im Kreis Stormarn in den Jahren 2020/2021 (mit Unterteilung mit/ohne Wegweisung)



Quelle: Polizeistatistik 2025.



2.1. Beratungsstelle Frauen helfen Frauen

Die Beratungszahlen der Beratungsstelle Frauen helfen Frauen⁴ geben Auskunft über die Beratungsbedarfe im Kreis. Auch diese sind stark angestiegen, haben sich fast verdoppelt, dies muss die Beratungsstelle bewältigen.

Tabelle 2: Pro-aktive Beratungen nach Datenübermittlung durch die Polizei an Frauen helfen Frauen (im Kreis Stormarn die nach §201a LVwG anerkannte Beratungsstelle)

Beratungsstelle Frauen helfen Frauen	2024		2023		2022	
	Zahl der Datenübermittlungen von der Polizei nach Häuslicher Gewalt	Erstberatungen* (Anzahl)	Zahl der Datenübermittlungen von der Polizei nach Häuslicher Gewalt	Erstberatungen* (Anzahl)	Zahl der Datenübermittlungen von der Polizei nach Häuslicher Gewalt	Erstberatungen* (Anzahl)
Datenübermittlung insgesamt	175	90	93	52	68	43
davon Wegweisungen nach §201aLVwG	91	50	51	30	30	18
davon Datenübermittlung in anderen Fällen bzw. ohne Wegweisung	84	40	42	22	38	25

Quelle: Frauen helfen Frauen Stormarn.

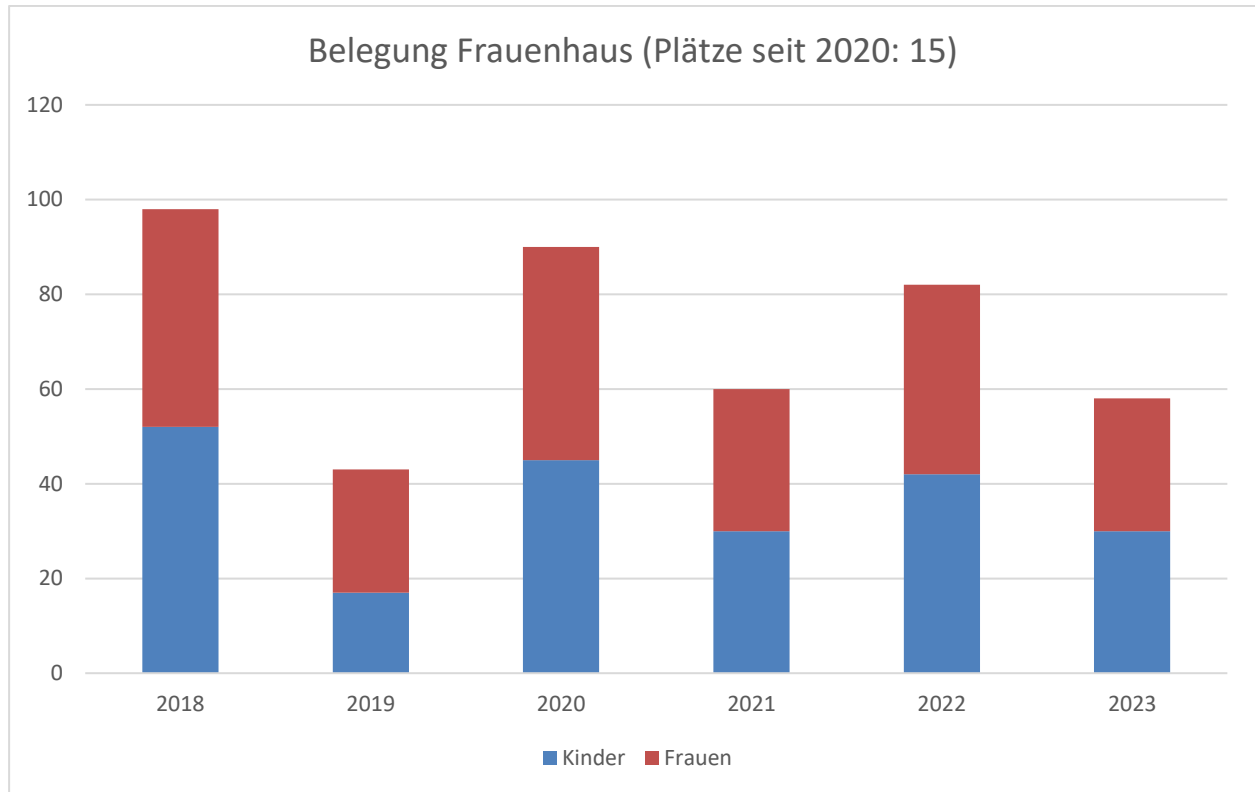
2.2. Frauenhausbericht

In den Zahlen, die mir vom Frauenhaus geliefert wurden, wird ersichtlich, wie die Belegungslage ist. Es ist notwendig ein größeres Frauenhaus bereitzustellen, welchen den modernen Anforderungen an ein Zusammenleben Stand halten kann.

⁴ <https://www.fhf-stormarn.de>

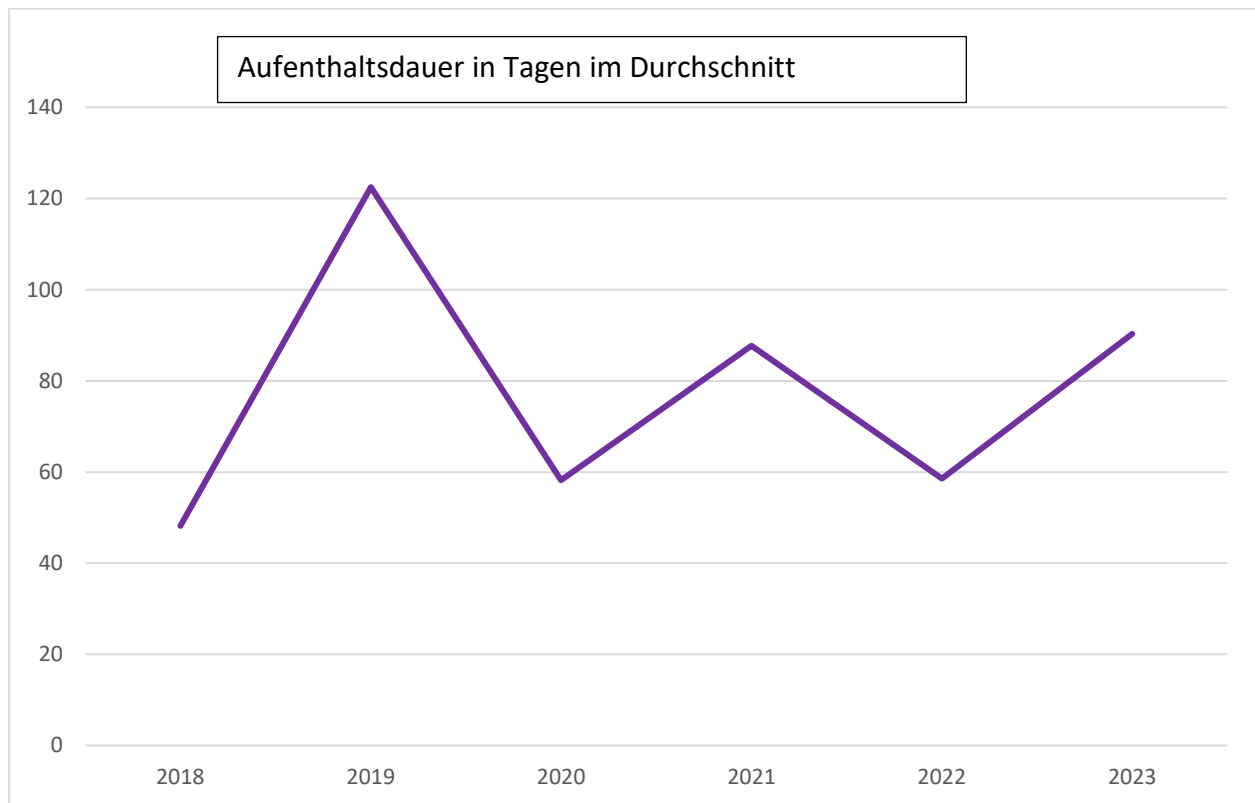


Grafik 9



Quelle: Frauen helfen Frauen Stormarn e.V., Frauenhaus Stormarn.

Grafik 10



Quelle: Frauen helfen Frauen Stormarn e.V., Frauenhaus Stormarn.

Regelmäßiges Monitoring hilft, die Zahlen zu partnerschaftlicher Gewalt im Kreis im Blick zu haben und ggf. Maßnahmen und Angebote zu entwickeln.

Auch die Istanbul Konvention beschreibt in § 11, dass in regelmäßigen Abständen statistische Daten gesammelt werden sollen.

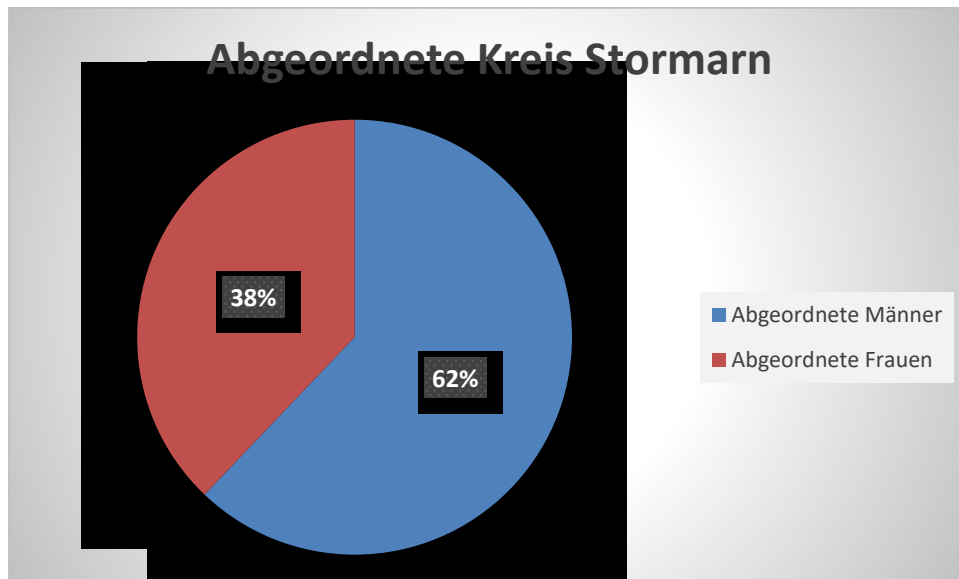
Dies könnte auch noch besser geschehen, wenn es eine regelmäßige Monitoring-Gruppe im Rahmen der Istanbul Konvention im Kreis Stormarn gäbe. Diese könnte die Zahlen bewerten, woran es liegen könnte, dass im Kreis der Stand so ist und mögliche Maßnahmen zur Entscheidung für die Politik entwickeln, mit dem Ziel, partnerschaftlicher und häuslicher Gewalt entgegen zu wirken und Betroffenen bestmöglich zu helfen, auch präventiv.

3. Politische Partizipation

Politische Partizipation ist sowohl Merkmal für Teilhabe als auch eine Möglichkeit, die Gesellschaft zu verändern. Deswegen ist es immer relevant zu schauen, wie viele Frauen sich politisch engagieren und die Möglichkeit haben, demokratische Prozesse mitzugestalten. Für den Kreis Stormarn sitzen im aktuellen Kreistag 41 Männer und 25 Frauen (Grafik 11).



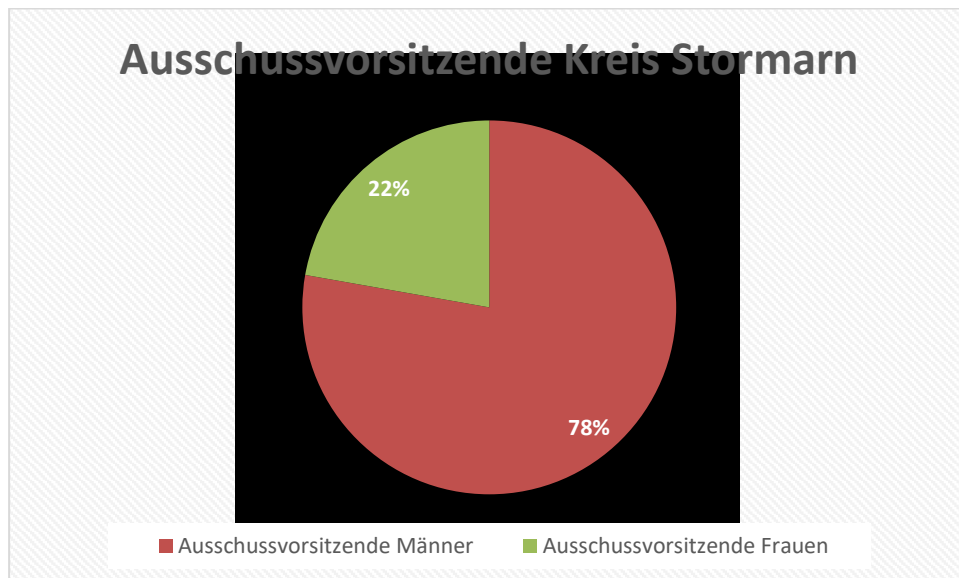
Grafik 11



Quelle: eigene Grafik.

Davon gibt es zwei Frauen, die Ausschüsse leiten, gegenüber 7 Männern und auch 2 Frauen, die einen Ausschuss im Kreistag stellvertretende leiten (vgl. Grafik 12.)

Grafik 12



Quelle: eigene Grafik.

Schauen wir auf die Ergebnisse nach der letzten Kommunalwahl, dann sehen wir in den Gemeinden im Kreis Stormarn folgende unterschiedliche Anzahl an Frauen in der Kommunalpolitik.



Tabelle 3: Frauen in den Gemeinden im Kreis Stormarn in der Kommunalpolitik

Gemeinde	Gesamt	davon Frauen
Ahrensburg	31	10
Ammersbek	22	7
Bad Oldesloe	37	16
Badendorf	11	1
Bargfeld-Stegen	17	4
Bargteheide	38	11
Barnitz	11	2
Barsbüttel	23	5
Braak	11	2
Brunsbek	13	2
Delingsdorf	13	6
Elmenhorst	18	2
Feldhorst	9	3
Glinde, Stadt	31	10
Grabau	11	2
Grande	9	2
Grönwohld	13	6
Großensee	14	6
Großhansdorf	23	8
Hamberge	13	3
Hamfelde	9	1
Hammoor	13	4
Heidekamp	9	4
Heilshoop	9	1
Hohenfelde	21	10
Hoisdorf	17	6
Jersbek	13	5
Klein Wesenberg	11	1
Köthel	9	2
Lasbek	13	3
Lütjensee	17	6
Meddewade	11	1
Mönkhagen	9	2
Neritz	9	3
Nienwohld	9	4
Oststeinbek	24	6



Pölitz	11	5
Rausdorf	9	2
Rehhorst	9	2
Reinbek, Stadt	37	13
Reinfeld (Holstein)	22	4
Rethwisch	11	4
Rümpel	13	3
Siek	13	3
Stapelfeld	13	4
Steinburg	16	4
Tangstedt	24	6
Todendorf	11	3
Travenbrück	13	2
Tremsbüttel	13	4
Trittau	19	3
Westerau	9	5
Witzhave	13	5
Zarpen	13	3

Quelle: eigene, Stand 2024.



Eine paritätische Besetzung von Gremien ist im Gleichstellungsgesetz Schleswig-Holsteins (§ 15 GStG) rechtlich festgeschrieben⁵. In der Grafik sehen wir, dass wir hier noch nicht in allen Gremien Parität aufweisen können.

Grafik 13



Quelle: Kommunalaufsicht Kreis Stormarn, eigene Grafik.

4. Bildung

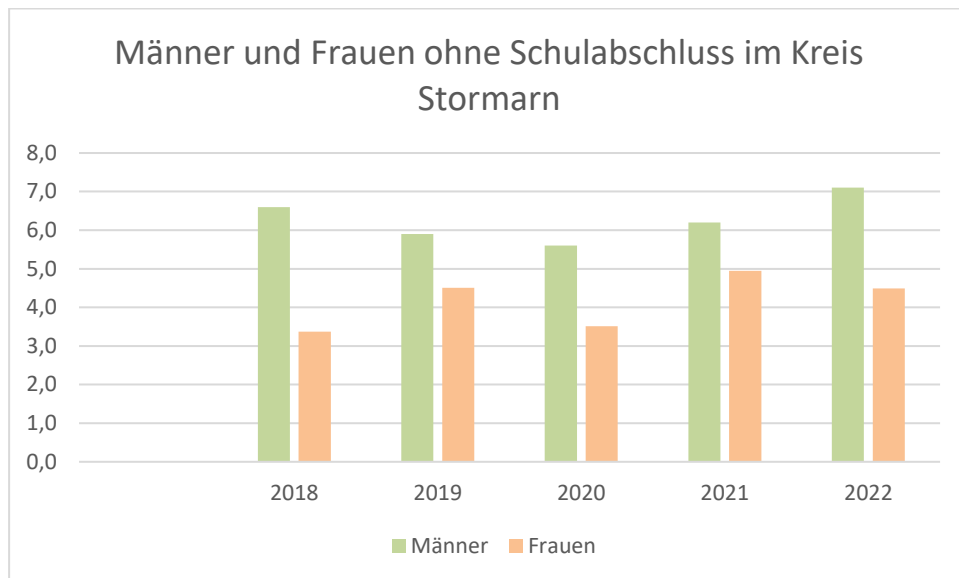
Bildung ist ein Grundstein für Teilhabe an der Gesellschaft und schafft die Möglichkeit sozialer Mobilität. Bildung lehrt demokratische Grundlagen unseres Miteinanders und politisches Systems und ist ein wichtiger Indikator für Chancengerechtigkeit.

Im Kreis Stormarn ist der Anteil der weiblichen Schulabgängerinnen (4,5%) ohne Schulabschluss niedriger als bei den Männern (7,1%) (Grafik 14). Der Anteil an Männern ohne Schulabschluss steigt seit 2020 stetig an.⁶

Grafik 14

⁵ <https://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/bssh/document/jlr-GleichstGSHpP15>, letzter Zugriff 3.6.2025, 8:15h.

⁶ Anm.: Auch hier gibt es derzeit leider noch keine aktuelleren Daten auf Kreisebene.



Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2024. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2024.
© 2024 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Auch hier sollten die Expertinnen und Experten im Kreis Stormarn (Kreisjugendring, jobcenter, Arbeitsagentur, Beratungsstellen wie Frau und Beruf, Demografiebeauftragte, Gleichstellungsbeauftragte, BCAs, Schulrätinnen etc.) mit der zu Hilfenahme aktueller Studien und Expertisen weiterhin gemeinsam Maßnahmen und Angebote entwickeln und weiterentwickeln. Dies kann auch kommunalpolitisch (in den Sozial- und Jugendhilfeausschüssen) stärker eingefordert werden.

5. (Kinder)Gesundheit

Ergebnisse für ausgewählte Aspekte aus Daten der Schuleingangsuntersuchungen Schuljahr 2022/2023 unter Berücksichtigung der Geschlechterperspektive⁷

⁷ Vielen Dank an meine Kollegin Susanne Heinrich, Stabsbereich Sozialraum- und Gesundheitsplanung, Kreis Stormarn, die mir zu diesem Thema zugearbeitet und den kommenden Beitrag verfasst hat. Hier können wir sehen, wie wichtig es immer wieder ist, auch die geschlechterdifferenzierte Betrachtung vorliegen zu haben, um Gelder und Maßnahmen gezielter zu steuern.



Die Schuleingangsuntersuchung (kurz SEU) ist für jedes Kind im schulpflichtigen Alter als Teil des Einschulungsverfahrens Pflicht⁸ und wird von Ärzt*innen und Arzthelfer*innen des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes im Kreisgebiet durchgeführt. Die Untersuchungen erfolgen nach standardisierten Vorgaben⁹. Die EDV-Erfassung findet in einer amtsinternen Fach-anwendung statt und dient als Grundlage für die anonymisierte Übermittlung des definierten Datensatzes an die Fachabteilung Gesundheitsberichterstattung des Landes Schleswig-Holstein¹⁰.

Die vorliegenden Auswertungen umfassen n = 1.975 Datensätze von Mädchen und Jungen zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung – der Anteil an Mädchen überwiegt mit 51,5 % etwas –, die 2023 eine sogenannte S1-Untersuchung (erstmalige Untersuchung) erhalten haben. Diese werden 100 % gleichgesetzt und rein deskriptiv beschrieben. Soziallagen-bezogene Aussagen können nicht getroffen werden. Zudem besteht eine nur eingeschränkte Aussagekraft der SEU-Daten für das Schuljahr 2022/2023, da nicht alle Kinder der Einschulungskohorte eine Einschulungsuntersuchung erhalten haben.

Der Anteil Kinder, die zum Zeitpunkt der SEU drei, vier oder fünf Jahre in einer Institution – Kindertagesstätte im Krippen- und/oder Elementarbereich – betreut sind, ist mit jeweils einem Viertel recht gleich verteilt. Circa 10 % besuchten entweder keine oder unter zwei Jahren eine entsprechende Einrichtung (Abbildung 1).

⁸ Rechtsgrundlagen: SchulG, Gesundheitsdienst-Gesetz, Landesverordnung über schulärztliche Aufgaben, Gesetz zur Durchführung von Reihenuntersuchungen

⁹ Vgl. Petermann, F., Daseking, M. Oldenhagen, M., Simon, K., o.D. Sozialpädiatrisches Entwicklungsscreening für Schuleingangsuntersuchungen, SOPESS, Handanweisungen zur Durchführung und Auswertung, Hrsg.: Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA NRW), Düsseldorf 2009, 52ff.

Vgl. Psychologische Diagnostik Testverfahren, o.D. SDQ-Deu – Fragebogen zu Stärken und Schwächen – Strengths and Difficulties Questionnaire, Url: <https://psydix.org/psychologische-testverfahren/sdq-deu/> (Stand 02.03.2023)

¹⁰ Vgl. Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren. SH, 2019. Bericht Schuleingangsuntersuchungen der Kinder- und Jugendärztlichen Dienste in Schleswig-Holstein, Schuljahr 2017/2018, Url: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/II/Service/Broschueren/Gesundheit/schuleinguntber2018.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (Stand 02.03.2023)



Abbildung 1: Anzahl der Jahre in einer Institution (Kita, Krippe etc.) besucht an mindestens 3 Tagen/Woche, Schuljahr 2022/2023, n=1.975 S1-Untersuchungen
(eigene Abbildung aus Daten der Schuleingangsuntersuchung des Fachdienst Gesundheit)

Sehvermögen

Knapp ein Drittel der untersuchten Kinder (n = 556, 28,2%) weist einen schulrelevant auffälligen Befund¹¹ im Sinne der Herabsetzung des Sehvermögens¹² auf. Hier fallen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern auf.

¹¹ Auffälligkeiten beim Sehen = Kinder mit erstmaliger Arztüberweisung bei Visus <0,7 auf mindestens einem Auge und/oder auffälligem Stereotest, Kinder in Behandlung und Kinder, bei denen der Befund auffällig war (Visus 0,7), es aber keiner weiteren Arztüberweisung bedarf

¹² Hinweis: Bei Brillenträgern erfolgt der Sehtest mit Brille.

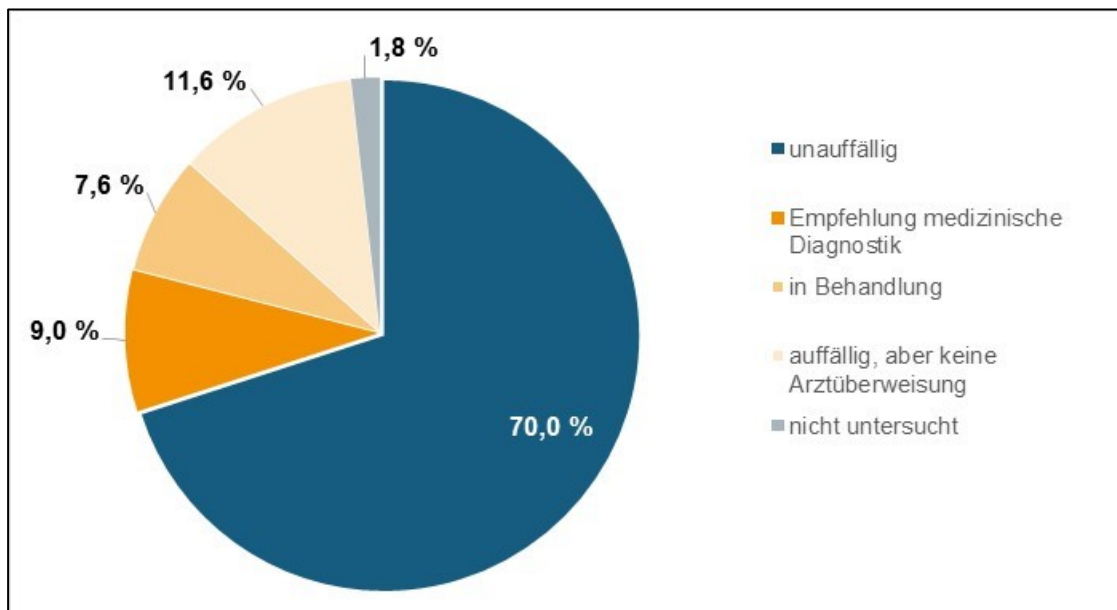


Abbildung 2: Herabsetzung des Sehvermögens, Anteil Einschüler*innen zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung im Kreis Stormarn, Schuljahr 2022/2023, n=1.975 S1-Untersuchungen (eigene Abbildung aus Daten der Schuleingangsuntersuchung des Fachdienst Gesundheit)

Hörvermögen

Der ganz überwiegende Anteil untersuchter Kinder zeigte im Bereich Hören keine Auffälligkeiten (Abbildung 3). Lediglich 5,2 % (n = 104) hatten einen auffälligen Befund, das heißt, die bei der Untersuchung mit einem Audiometer unter Benutzung von Kopfhörern mit Schallschutzklappen bei einer Lautstärke von 30dB mindestens zwei Frequenzen auf mindestens einem Ohr nicht wahrgenommen haben. Für 80 Kinder (4 %) wurde der Befund erstmalig oder erneut festgestellt und eine Arztüberweisung veranlasst. Jungen erhielten hier öfter eine Empfehlung bzw. Arztüberweisung als Mädchen (n = 52 vs. n = 28).

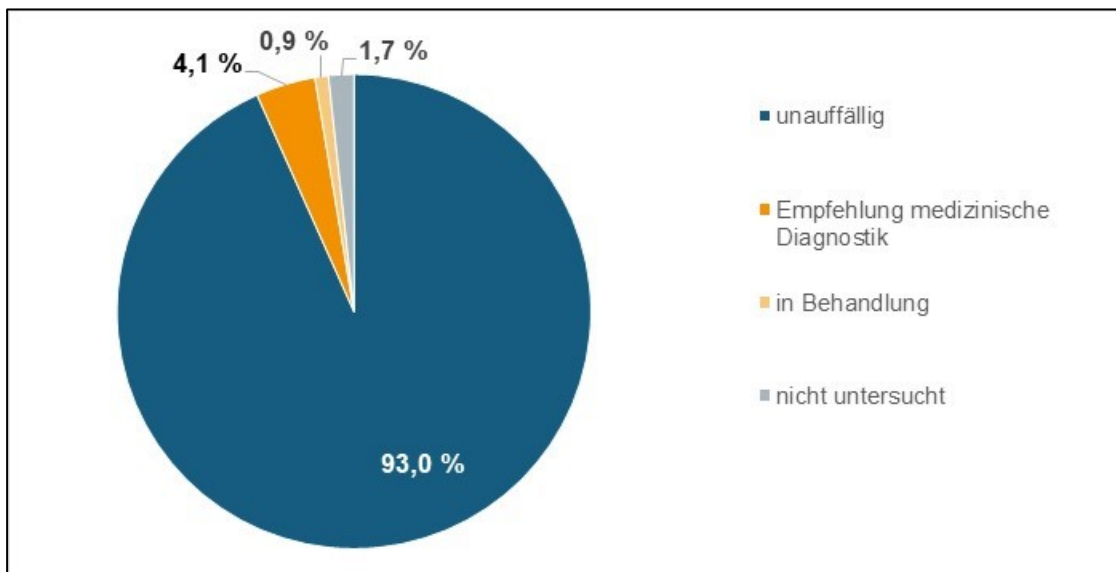


Abbildung 3: Befund Hörstörung, Anteil Einschüler*innen zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung im Kreis Stormarn, Schuljahr 2022/2023, n=1.975 S1-Untersuchungen (eigene Abbildung aus Daten der Schuleingangsuntersuchung des Fachdienst Gesundheit)

Sprachentwicklung/Sprachkompetenz

Zur Befundbewertung erfolgt die Dokumentation des aktuellen Befundes zum Zeitpunkt der SEU unabhängig von tatsächlich erfolgten Therapien. Aus der Bewertung der SOPESS⁹-Aufgaben zur „Präposition“, „Pluralbildung“, „Pseudowörter“ und „Artikulation“ sowie Auffälligkeiten in der Grammatik oder der korrekten Lautbildung ergeben sich Kategorisierungen in „auffällig“, „grenzwertig“ und „unauffällig“.

Von allen untersuchten S1-Kindern war ein Viertel (n = 493) auffällig oder grenzwertig im Bereich Sprachfähigkeit/Sprechvermögen (siehe Abbildung 4).

- 8,2 % (n = 162) erhielten im Rahmen der Untersuchung eine Empfehlung zur medizinischen Diagnostik (z.B. Logopädie, Deutsch als Zweit-/Zielsprache (DaZ)).
- 10,1 % (n = 200) waren zum Zeitpunkt der Untersuchung in einer noch notwendigen Behandlung.
- Bei 6,6 % (n = 131) der Kinder wurde eine geringfügige Sprachstörung (z.B. Lispeln oder leichter Dysgrammatismus¹³) festgestellt, die aber keiner weiteren Behandlung bedarf.

¹³ Diese liegt dann vor, wenn ein Kind im Alter von fünf bis sechs Jahren noch nicht dazu in der Lage ist, beim Sprechen die grundlegenden Regeln der Grammatik korrekt zu verwenden.

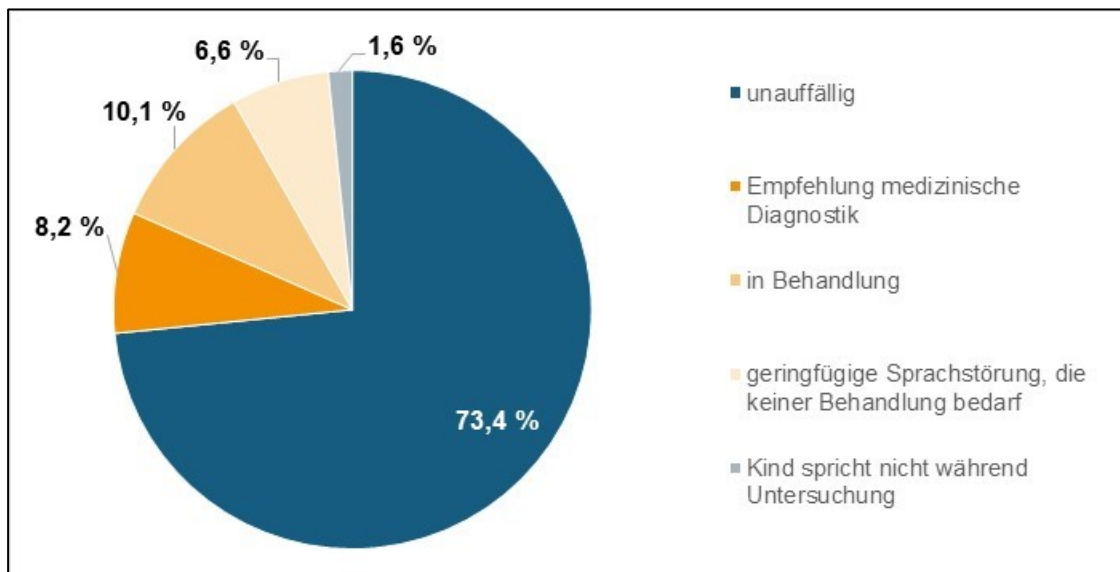


Abbildung 4: Befund Sprachfähigkeit/Sprechstörungen, Anteil Einschüler*innen zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung im Kreis Stormarn, Schuljahr 2022/2023, n=1.975 S1-Untersuchungen (eigene Abbildung aus Daten der Schuleingangsuntersuchung des Fachdienst Gesundheit)

Jungen wiesen häufiger einen schulrelevanten Befund im Bereich Sprachfähigkeit/Sprechvermögen auf als Mädchen und erhielten daraus folgend häufiger eine Empfehlung zur medizinischen Diagnostik (9,6 % vs. 6,9 %).

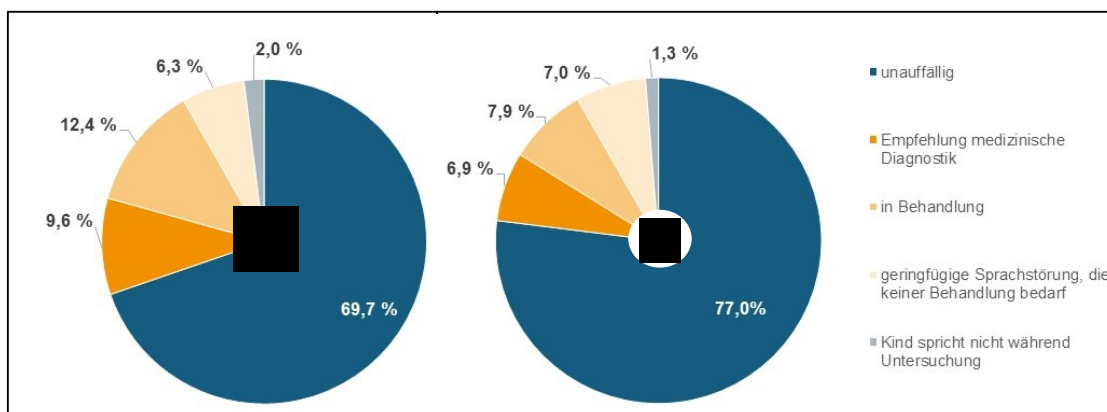


Abbildung 5: Befund Sprachfähigkeit/Sprechstörungen differenziert nach Geschlecht, Anteil Einschüler*innen zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung im Kreis Stormarn, Schuljahr 2022/2023, n=958 Jungen & n = 1.016 Mädchen, S1-Untersuchungen (eigene Abbildung aus Daten der Schuleingangsuntersuchung des Fachdienst Gesundheit)

Ebenso befinden sich Jungen zum Zeitpunkt der SEU häufiger bereits in einer logopädischen oder anderen therapeutischen Behandlung als Mädchen (siehe Abbildung 6).

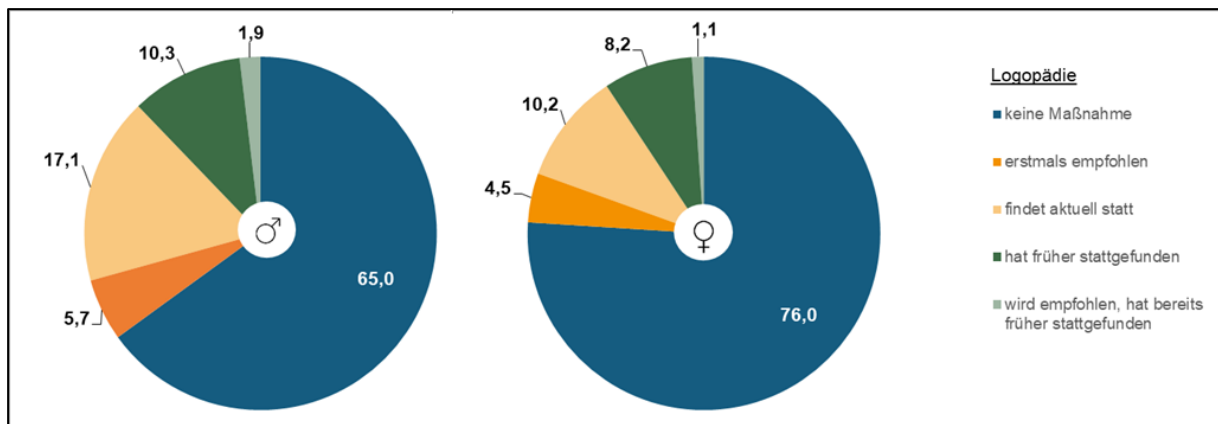


Abbildung 6: Maßnahme Logopädie, Anteil Einschüler*innen zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung im Kreis Stormarn, Schuljahr 2022/2023, n=958 Jungen & n = 1.016 Mädchen, S1-Untersuchungen (eigene Abbildung aus Daten der Schuleingangsuntersuchung des Fachdienst Gesundheit)

Ergotherapie erhielten zum Untersuchungszeitpunkt insgesamt 140 Kinder (7,1 %). Auch hier waren Jungen (9,6 %, n = 92) häufiger in aktueller Behandlung als Mädchen (4,7 %, n = 48).

Dass Jungen im Alter von 5 bis 9 Jahren häufiger eine Sprachtherapie erhalten als Mädchen zeigen auch Daten von AOK-Versicherten¹⁴ (14,3 % vs. 9,0%). Ein ähnliches Bild zeichnen Auswertungen der SEU-Daten 2021/2022 der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste in Schleswig-Holstein¹⁵.

Sprache und Sprachverständnis sind die wichtigsten Grundlagen für eine gute Entwicklung der Kinder. Sprachentwicklungsstörungen sind komplex und gehören zu den

¹⁴ Vgl. Neumann, K./Kauschke, C./Fox-Boyer, A./Lüke, C./Sallat, S./Kiese-Himmel, C. (2024): Interventionen bei Sprachentwicklungsverzögerungen und -störungen. Dtsch Arztebl Int 2024; 121: 155-62. <https://www.aerzteblatt.de/archiv/237764/Interventionen-bei-Sprachentwicklungsverzoegerungen-und-stoerungen> (Stand: 02.05.2024)

¹⁵ Vgl. Im Fokus. Kindergesundheit in Schleswig-Holstein. Ergebnisse der Untersuchungen der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste in Schleswig-Holstein. Untersuchungsjahr 2021/2022. https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/G/gesundheitsvorsorge/gesundheitsdienste/Downloads/bericht_kindergesundheit.pdf?blob=publicationFile&v=3 (Stand: 07.05.2024)



häufigsten Störungsbildern im Kindesalter. Folglich werden auch überwiegend Sprachtherapien verordnet¹⁶.

¹⁶ Vgl. Norbury, C.F./Gooch, D./Mray, C./Baird, G./Charman, T./Simonoff, E./Vamvakas, G./Pickles, A. (2016): The impact of nonverbal ability on prevalence and clinical presentation of language disorder: evidence from a population study. J Child Psychol Psychiatry. 2016;57(11):1247-57. doi: 10.1111/jcpp.12573



In die Beurteilung der Sprachkompetenz fließt zusätzlich die Einschätzung des Wortschatzes ein. Hier ist festzustellen, dass sich dieser im Vergleich zu den Pandemievorjahren verschlechtert hat (Abbildung 7). Der Anteil an potenziellen Einschüler*innen mit sicherer Sprachkompetenz¹⁷ ist gesunken (n = 1.102, 55,8 %), der Anteil Kinder mit erheblichem Defizit¹⁸ in der Sprachentwicklung, die einen mäßigen bis hohen Förderbedarf aufweisen, gestiegen (n = 264, 13,4 %).

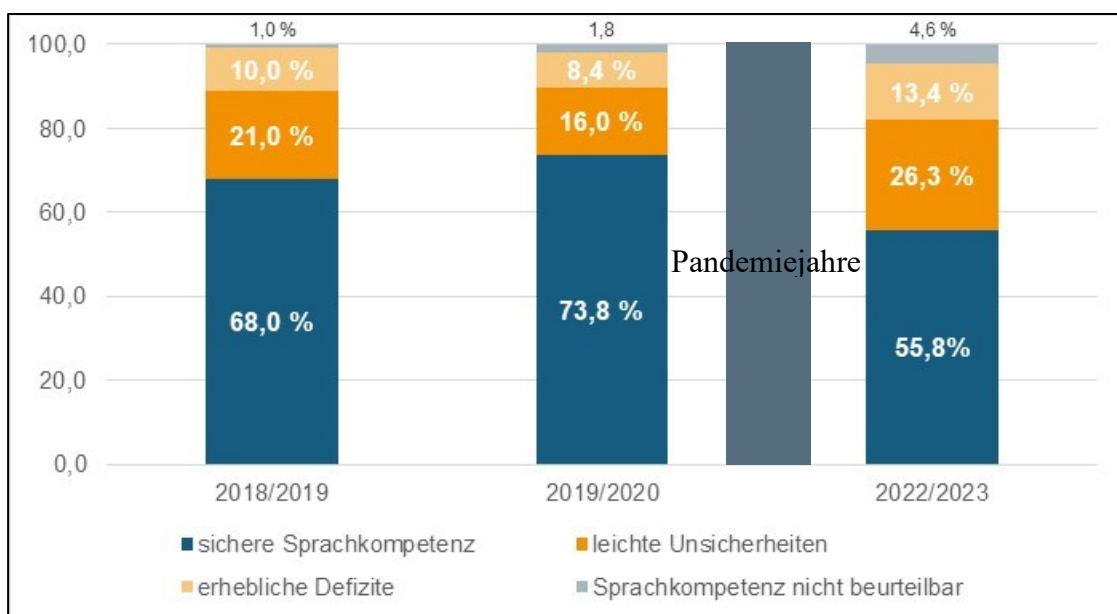


Abbildung 7: Sprachkompetenz, Anteil Einschüler*innen zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung im Kreis Stormarn, Schuljahre 2018/2019, 2019/2020, 2022/2023 (eigene Abbildung aus Daten der Schuleingangsuntersuchung des Fachdienst Gesundheit)

Zahlenvorwissen

Im diesem Bereich ergeben sich die Befunde gemäß SOPESS⁹ aus dem Zählen und dem Mengenvorwissen und sind kategorisiert in „auffällig“, „grenzwertig“ oder „unauffällig“.

¹⁷ Definition gemäß Arbeitshandbuch 1.1 S1/Z1-Untersuchungen für den KJGD SH: Deutsch: Keine Fehler in der Sprache / Migrationshintergrund: In Wortschatz, Grammatik und Ausdruck keine Unterscheidung von einem Kind deutscher Muttersprache.

¹⁸ Definition gemäß Arbeitshandbuch 1.1 S1/Z1-Untersuchungen für den KJGD SH: Deutsch: Kinder, die über keinen aktiven oder nur einen primitiven Wortschatz verfügen und/oder einen ausreichenden Wortschatz mit grundlegender Grammatik verfügen, aber Artikel, Konjugationen oder Deklination noch fehlen. / Migrationshintergrund: Kind kann sich in der deutschen Sprache nicht oder nur in Form von Zwei- oder Mehrwortsätzen verständlich machen und/oder es kann sich zwar verständlich machen, aber es werden viele grammatikalische Fehler gemacht.



Die Abbildung 8 zeigt für 2,7 % (n = 54) einen auffälligen Befund mit Arztempfehlung und 1,7 % (n = 33) befinden sich bereits in Behandlung. D.h. ein schulrelevanter Befund zeigte sich bei 4,4 % (n = 87) der untersuchten Kinder, wobei Jungen (5,7 %, n = 55) insgesamt häufiger betroffen waren als Mädchen (3,1 %, n = 32).

4,0 % (n = 79) erhalten einen grenzwertigen Befund, der aber keiner weiteren Maßnahme bedarf, sondern durch die Förderung der Eltern im Alltag verbessert werden kann.

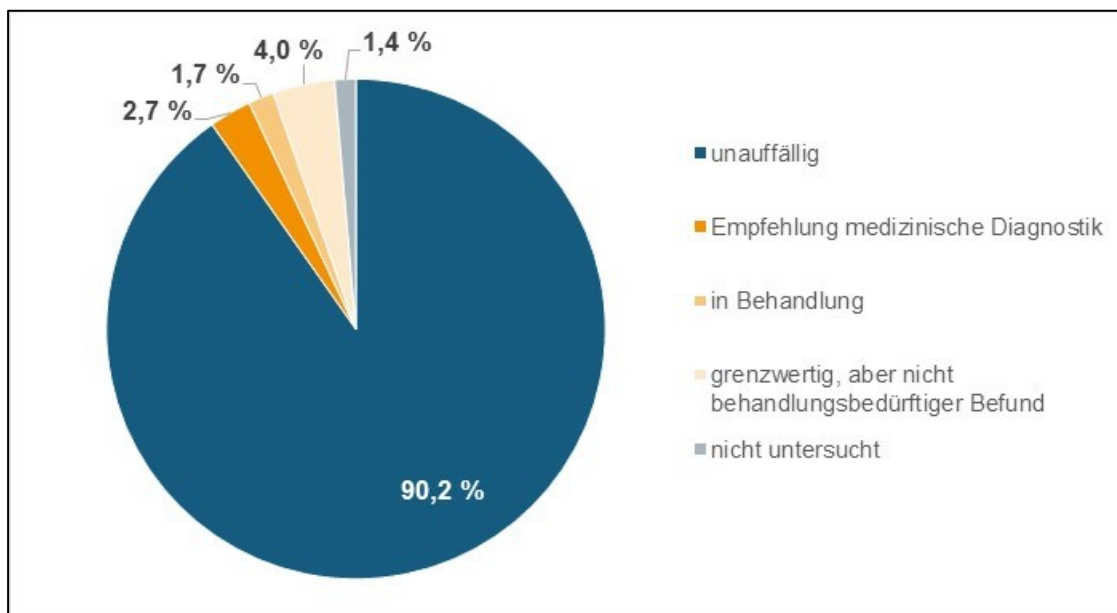


Abbildung 8: Befund Zahlenvorwissen, Anteil Einschüler*innen zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung im Kreis Stormarn, Schuljahr 2022/2023, n=1.975 S1-Untersuchungen (eigene Abbildung aus Daten der Schuleingangsuntersuchung des Fachdienst Gesundheit)

Regelmäßiger Sport

Die nachstehende Abbildung 9 macht es deutlich, der Anteil der Kinder, die regelmäßig einmal in der Woche Sport machen (58,8 %), hat verglichen mit den Vorpandemiejahren abgenommen. Der Anteil an Mädchen, für die regelmäßig einmal/Woche Sport angegeben wurde, ist etwas höher (60,6 %) als bei den Jungen (56,9 %).

Hinweis: Als regelmäßiger Sport zählen z. B. Vereinssport, Schwimmkurse, spezielle Sportkurse. Häuslicher Sport/Bewegung (Fahrradfahren, Joggen etc.) wird hier in der Regel nicht dokumentiert. Eine zusätzliche Erfassung ebendieser lebhaften Bewegung



(z.B. Toben, zügiges Laufen, Fahrradfahren, in Stunden pro Woche) ist zur besseren Beurteilung der täglichen Bewegungszeit¹⁹ und darauf aufbauender Sportempfehlung wünschenswert und wird auf verschiedenen Arbeitskreisebenen bereits thematisiert.

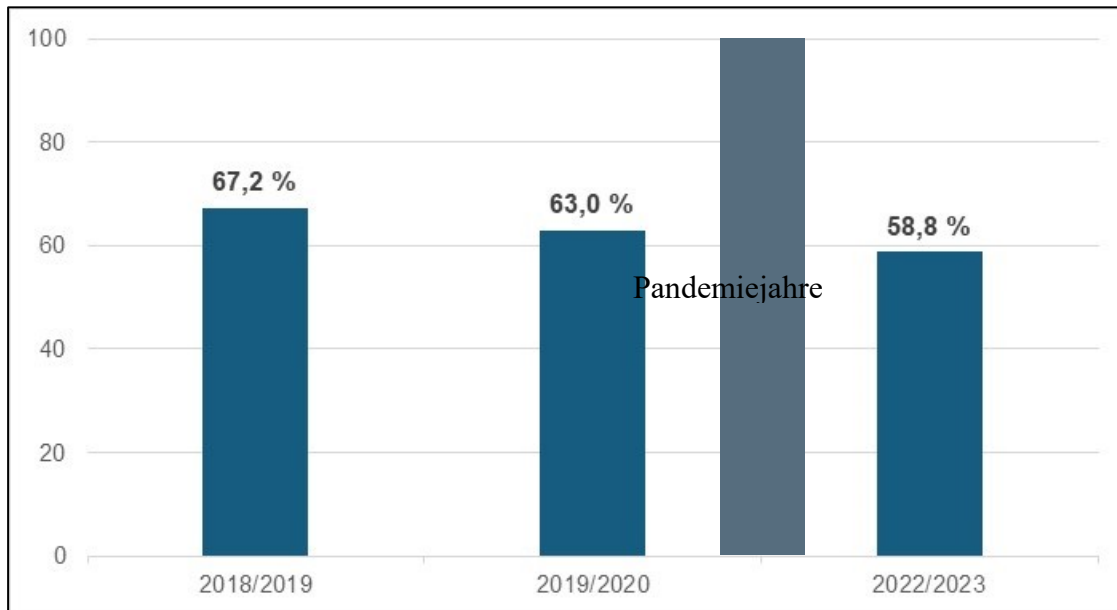


Abbildung 9: Anteil Kinder, die mindestens 1x/Woche Vereinssport, Schwimmkurse oder spezielle Sportkurse machen, Schuljahre 2018/2019, 2019/2020 und 2022/2023
(eigene Abbildung aus Daten der Schuleingangsuntersuchung des Fachdienst Gesundheit)

Aus den Daten wird auch deutlich, dass immer mehr Kinder eine Empfehlung zum Sport erhalten. Waren es für die Kohorten der Schuljahre 2018/2019 und 2019/2020 noch 13,5 % und 10,7 %, hat sich der Anteil für die Kohorte 2022/2023 fast verdreifacht. 28,5 % (n = 563) aller untersuchten Kinder erhielten im vergangenen Jahr eine zusätzliche Sportempfehlung, d.h. knapp ein Drittel der Jungen (32,7 %) und ein Viertel der Mädchen (24,5 %).

¹⁹ Laut Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung sollen Kindergartenkinder (4 bis 6 Jahre) insgesamt eine tägliche Bewegungszeit (angeleitete oder und nichtangeleitete Bewegung) von 180 Minuten und mehr erreichen.

Kinder ab dem Grundschulalter sollen eine tägliche Bewegungszeit von 90 Minuten und mehr in moderater bis hoher Intensität erreichen. 60 Minuten davon können durch Alltagsaktivitäten, wie z. B. mindestens 12000 Schritte/Tag, absolviert werden

Vgl. Rütten, A./Pfeifer, K. (2017): Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Url: <https://www.sport.fau.de/files/2016/05/Nationale-Empfehlungen-f%C3%BCr-Bewegung-und-Bewegungsf%C3%B6rderung-2016.pdf> (Stand: 25.04.2024)



Motorische Auffälligkeiten

In die ärztliche Beurteilung im Rahmen der grobmotorischen Koordinationsstörung werden seitliches Hin- und Herspringen, der Einbeinstand und das Einbeinhüpfen auf der Stelle herangezogen (SOPESS). Das Zusammenwirken von Muskulatur und Nervensystem bei Bewegungsabläufen bestimmt die Entwicklung von Bewegungsmustern und ist ebenso relevant für die Entwicklung von Sprache, psychosozialer und emotionaler Entwicklung.

Als auffällig befundet wurden 15,8 % (n = 312) der untersuchten Kinder (Abbildung 10). Im Detail heißt das, 59 Kinder (3,0 %) erhielten eine Arztüberweisung, 72 Kinder (3,6 %) waren bereits in Behandlung und bei 181 Kindern (9,2 %) waren in der ärztlichen Beurteilung zwei der drei Übungen auffällig, aber es erfolgte keine Arztüberweisung. Insgesamt waren Jungen (18,1 %, n = 174) häufiger motorisch auffällig als Mädchen (13,6 %, n = 138).

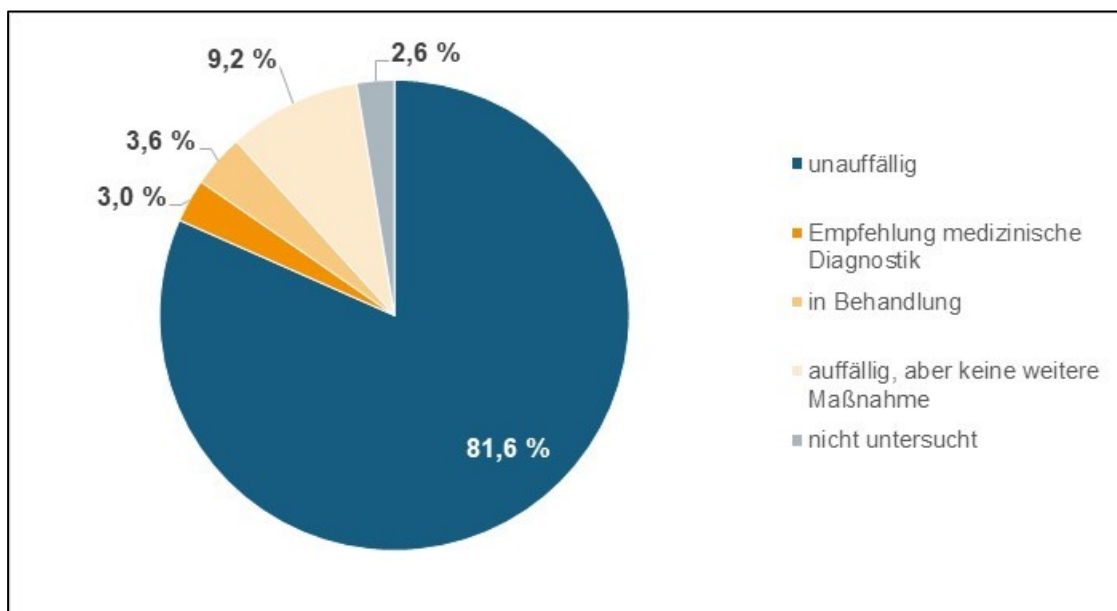


Abbildung 10: Grobmotorische Koordinationsstörungen, Anteil Einschüler*innen zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung im Kreis Stormarn, Schuljahr 2022/2023, n=1.975 S1-Untersuchungen (eigene Abbildung aus Daten der Schuleingangsuntersuchung des Fachdienst Gesundheit)



Im Bereich der Visuomotorik²⁰ – die Fähigkeit, Gegenstände zu erkennen und zu malen – waren 16,2 % der untersuchten Kinder auffällig. Jungen (11,1 %, n = 106) bekamen häufiger eine Arztüberweisung als Mädchen (4,4 %, n = 45) oder waren zum Untersuchungszeitpunkt häufiger bereits in einer heilpädagogischen oder ergotherapeutischen Behandlung (5 %, n = 48 vs. 2,8 %, n = 28). Bei 4,7 % (n = 92) war der Befund grenzwertig, kann aber ohne professionelle Therapie durch Maßnahmen im Alltag unterstützt werden.

Im Vergleich zu den Coronavorjahren gab es hier keine Abweichung. Aktuelle Studien³⁰ zeigen jedoch wachsende Schwierigkeiten bei Einschüler*innen zwischen den Einschulungsjahrgängen 2017 bis 2022. Waren im Schuljahr 2017/2018 noch 11,7 % auffällig, sind es 2022/2023 bereits 16,1 %.

Zusammenfassung

Trotz der insgesamt positiven Bilanz der Kindergesundheit im Kreis Stormarn, ist dennoch ein Teil der untersuchten Mädchen und Jungen auffällig – überwiegend in den Bereichen Sprache, Motorik/Bewegung. Eine Auswertung der vorliegenden SEU-Daten erfolgte für den Kreis Stormarn zwar nicht differenziert nach dem formalen Schulabschluss oder der Migrationsbiografie der Eltern, aber diverse Studien belegen, dass von Auffälligkeiten in den genannten Bereichen vor allem Vorschulkinder betroffen sind, die aus einem mehrfach belasteten Elternhaus (z.B. niedriges Einkommen, Arbeitslosigkeit, Migrationsgeschichte, soziales Wohnumfeld) kommen.

Sprachentwicklung/Sprachförderung

Sprache und Sprachverständnis sind die wichtigsten Grundlagen für eine gute Entwicklung der Kinder, dennoch gehören Sprachentwicklungsstörungen zu den häufigsten Störungsbildern im Kindesalter. Der Anteil Kinder mit sicherer Sprachkompetenz ist zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung 2022/2023 im Kreis

²⁰ Visuomotorik ist die Koordination von visueller Wahrnehmung und Bewegungsapparat.



Stormarn um 24 % gesunken, der Anteil an Kindern mit erheblichem Defizit um 60 % gestiegen. Mädchen sind oft sprachkompetenter als Jungen.

SEU-Untersuchungsdaten für Schleswig-Holstein bestätigen in den letzten Jahren für beide Geschlechter eine sinkende Sprachkompetenz, aber vor allem bei Kindern aus Familien mit niedrigem elterlichem Bildungshintergrund sowie aus Familien, in denen Deutsch keine im Alltag gesprochene Sprache ist.

Motorik/Bewegung

Nicht unwichtig für die Entwicklung von Sprache sowie psychosoziale und emotionale Kompetenzen ist das Zusammenwirken von Muskulatur und Nervensystem bei Bewegungsabläufen und Bewegungsmustern. Auffälligkeiten in der grobmotorischen Körperkoordination sind im Vergleich zum Schuljahr 2019/2020 um 34 % angestiegen.

Eine hohe Bedeutung kommt dem SOPESS-Indikator Visuomotorik bei, denn Probleme hier verursachen in der Schule oft Einschränkungen vor allem bei Bewegungsabläufen der Stifthaltung und des Schreibens. 319 Kinder, also knapp ein Fünftel aller untersuchten Kinder zeigte Auffälligkeiten der Visuomotorik. Auch aktuelle Studien³⁰ zeigen wachsende Schwierigkeiten bei Einschüler*innen zwischen den Einschulungsjahrgängen 2017 bis 2022.

Zu beachten auch der Befund, dass der Anteil der Kinder, die regelmäßig einmal in der Woche Sport machen, abgenommen hat und für drei Mal so vielen Kindern eine Sportempfehlung im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung ausgesprochen wurde. Unabhängig vom Geschlecht fördert sportliche Betätigung nicht nur das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit, sondern kann bestehende Koordinationsauffälligkeiten, Auffälligkeiten im Verhalten oder auch bei Übergewicht kompensieren. Die Landesregierung fördert daher den Breitensport²¹ in jeder Altersgruppe und unterstützt Kommunen dabei, eine bedarfsgerechte Infrastruktur zur Verfügung zu stellen (z.B. Bewegungsoffensive in Kitas und Schulen).

²¹ Vgl. Schleswig-Holstein. Sport. Sportförderung. Url: [https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/soziales/sport/sportfoerderung/](https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/soziales/sport/sportfoerderung/documents/allgemeineSportfoerderung) documents/allgemeineSportfoerderung (Stand: 04.03.2025)



6. Einkommen

Betrachten wir mal die durchschnittlichen Einkommen nach Berufssegment, hier nur für Frauen, können wir sehen, welche Berufe hier im Kreis Stormarn besonders hoch oder eher niedrig vergütet werden (Tab. 4). Diese Übersicht ist sowohl für die berufstätigen Frauen, aber auch für die jungen Frauen interessant, die sich nach einem Ausbildungsplatz umschauen.

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigte Frauen der Kerngruppe am Wohnort mit Angaben zum Bruttomonatsentgelt nach der Klassifikation der Berufe

Berufssegmente (Klassifikation der Berufe 2010-siehe Anhang)	Jahr	Median in €
Fertigungstechnische Berufe	2019	3.474
	2020	3.505
	2021	3.619
	2022	3.734
	2023	3.984
Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	2019	2.151
	2020	2.147
	2021	2.212
	2022	2.453
	2023	2.596
Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe	2019	2.853
	2020	2.963
	2021	3.079
	2022	3.323
	2023	3.493
Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	2019	3.475
	2020	3.526
	2021	3.587
	2022	3.711
	2023	3.790
Handelsberufe	2019	2.956
	2020	2.960
	2021	3.068
	2022	3.240
	2023	3.409
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	2019	3.457
	2020	3.489



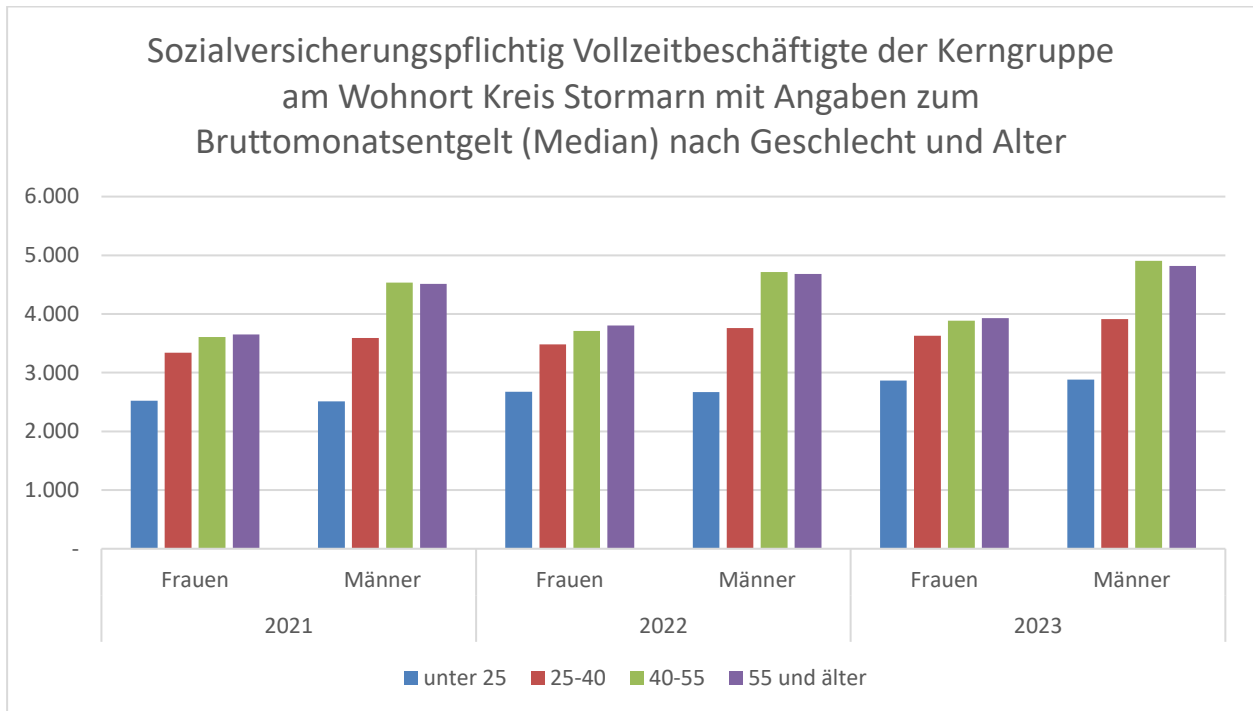
	2021	3.616
	2022	3.751
	2023	3.908
Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	2019	3.976
	2020	4.020
	2021	4.087
	2022	4.199
	2023	4.336
IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	2019	4.106
	2020	4.183
	2021	4.272
	2022	4.401
	2023	4.537
Verkehrs- und Logistikberufe	2019	2.591
	2020	2.701
	2021	2.740
	2022	2.843
	2023	2.910

© Statistik der
Bundesagentur für Arbeit

Geschlechtsspezifische Unterschiede Vollzeitbeschäftigter im Bruttomonatsentgelt gibt es im Kreis Stormarn vor allem in den Altersgruppen ab 40 und 55 + Jahre. (Grafik 15 Männer verdienen rund ein Viertel mehr als Frauen über 40 Jahre). Ursachen für diesen Gender-Pay-Gap könnten u.a. darauf zurückzuführen sein, dass aufgrund der Sorgearbeit der Frauen (Teilzeitarbeit, Elternzeit o.ä.) in der Phase bis 40 Jahre, die Karrieremöglichkeiten sehr viel geringer sind und damit auch die Chance auf mehr Einkommen²².

Grafik 15

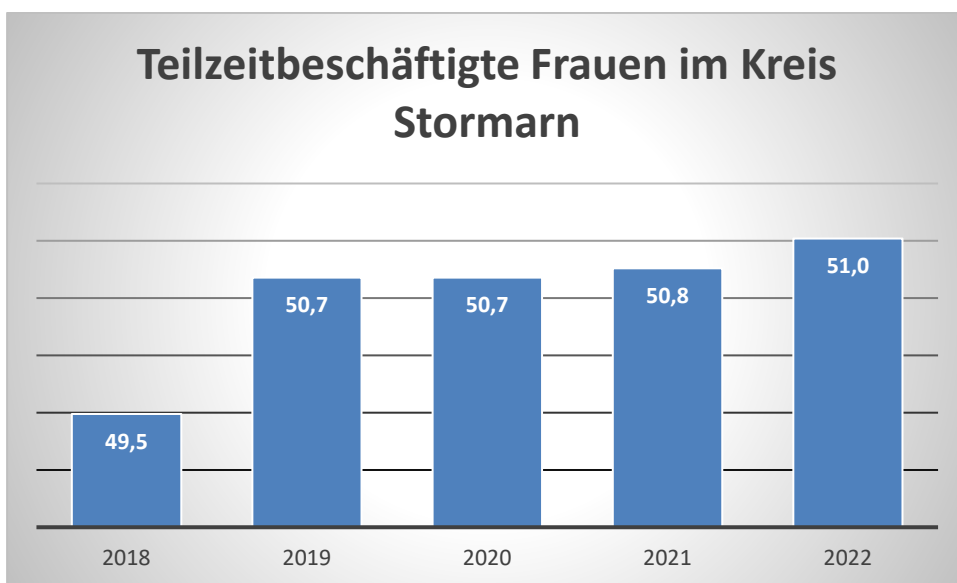
²² https://www.prognos.com/sites/default/files/2025-03/Frauenenerwerbst%C3%A4tigkeit_%C3%B6konomische%20Gleichstellung_Volkswirtschaftliche%20und%20gesellschaftliche%20Dimensionen.pdf, letzter Zugriff 14.5.13:00.



Quelle: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Grafik.

Der Anteil teilzeitbeschäftigter Frauen an allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in Stormarn steigt in den letzten Jahren leicht an (2018 = 49,5 %, 2022 = 51 %). Zum Vergleich: In Schleswig-Holstein lag die Teilzeitquote 2022 bei 53,8 %.

Grafik 16



Anteil der SV beschäftigten Frauen am Arbeitsort (Teilzeit) an allen SV beschäftigten Frauen in %



Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2024. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2024.
© 2024 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

7. Mobilität und Verkehr

Zugang zu öffentlicher Infrastruktur bedeutet Teilhabe. Im vergangenen, den vierten, Regionalen Nahverkehrsplanes (RNVP 2017-2021) des Kreises Stormarn wurde die Berücksichtigung des Genderaspektes als Zielgröße im ÖPNV (Öffentlichen Personennahverkehr) mit einbezogen. Dieser Ansatz ist in dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Schleswig-Holstein (ÖPNVG) verankert.²³

Dabei geht es um die Teilhabemöglichkeiten für bislang in der Verkehrsplanung weniger berücksichtigte Gruppen wie z.B. Menschen mit Betreuungsaufgaben, Mobilitätseinschränkung, Migrationshintergrund sowie besonders Jüngere und Ältere, Menschen mit schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen wie alleinerziehende, geringverdienende Frauen.

Auf Initiative der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten und in enger Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Planung und Verkehr des Kreises Stormarn wurde eine tiefergehende Untersuchung beauftragt²⁴, die Bedarfe an den ÖPNV für die bislang in der Verkehrsplanung weniger berücksichtigte Zielgruppen geschlechterdifferenziert erarbeitet. Einige Themen, wie Tarifgestaltung, Einrichten einer kontinuierlichen Fahrgästabeteiligung, Stärkere Berücksichtigung des Aspektes (subjektive) Sicherheit, Haltestellen und Zuwegung zu den Haltestellen, Taktfrequenz und Netzgestaltung, Verbesserung der Verknüpfung von Verkehrsmitteln (Inter- und Multimodalität) (siehe Genderdatenreport Stormarn von 2022) wurden benannt. Eine ständige Nachhaltung der Themen ist wichtig, auch wenn nicht immer gleich alles auf einmal umgesetzt werden kann.

Im Verkehrsausschuss des Kreistages Stormarn wurden diese Aspekte auch stark diskutiert. Ebenso auf der Veranstaltung zum 4. Gleichstellungsbericht auf dem Schloss Reinbek.²⁵ In der Anlage wird eine Bewertungsmatrix beigefügt, mit der jede Kommune prüfen kann, wie gendergerecht der ÖPNV sein kann.

²³ <https://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/perma?d=jlr-%C3%96PNVGSHV2G1> (Stand 2.6.2025).

²⁴ Zu finden ist das ganze Gutachten unter:

<file:///Users/sophieolbrich/Downloads/MobilitaetsbeduerfnisseOePNVGGenderKreisStormarnEndbericht.pdf>, Stand 2.6.2025.

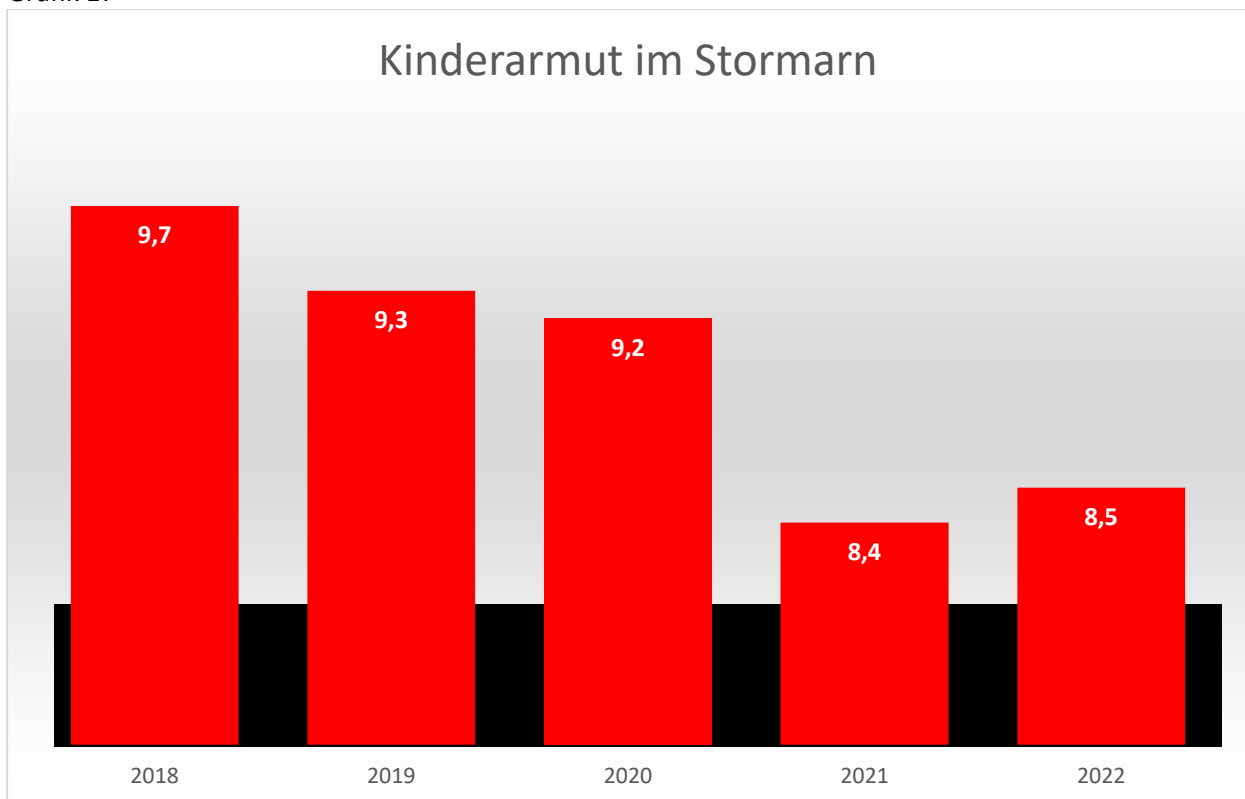
²⁵ <https://metropolregion.hamburg.de/was-wir-tun/die-metropolregion-im-blick-den-wandel-geschlechtergerecht-gestalten-995894>, Stand 2.6.2025.



8. Armut

Der letzte Kinderarmutsbericht im Kreis Stormarn²⁶ machte sehr gut deutlich, wie unterschiedlich Armut im Kreis verteilt ist. Anhand der Zahlen des BBSR (Grafik 17) können wir nur entnehmen, dass die Kinderarmut im Kreis Stormarn wieder zu wachsen scheint seit 2021. Wir haben allerdings, und dies wäre notwendig, keine kommunalen Daten dazu im Kreis Stormarn derzeit. Der Bericht des Landes Schleswig-Holstein dazu²⁷ macht deutlich, dass jedes 5. Kind hier in Armut aufzuwachsen scheint. Die Faktoren sind vielfältig und so ist auch im Kreis Stormarn eine regionale Unterschiedlichkeit anzunehmen. Doch ohne diese Daten wird es schwer sein, gezielte und langfristig erfolgreiche Maßnahmen zu etablieren, auch hier könnte ein geschlechtsdifferenzierter Blick auch zu Erkenntnissen beitragen.

Grafik 17



Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2021. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2021.
© 2021 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

²⁶ https://dksb-stormarn.de/wp-content/uploads/2022/03/2203_Armutsatlas-2022klein.pdf, Stand 2.6.25.

²⁷ https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/VIII/Service/Broschueren/Broschueren_VIII/Soziales/kinderarmutsbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=3, Stand 2.6.25.



Teilzeitarbeit kann zu Altersarmut führen. Auch die Altersarmut im Kreis Stormarn wächst stetig an. Betrachten wir Männer und Frauen getrennt, dann sind im Jahr 2019 über 54 Prozent der Frauen und über 45 Prozent der Männer Empfänger:innen von Grundsicherung im Alter (Grafik 30). Während bei den Frauen eine sinkende Tendenz zu sein scheint, vor 10 Jahren waren noch über 60 Prozent Empfängerinnen von Grundsicherung im Alter, steigt die Anzahl der Männer (vgl. Grafiken 31-32). Leider haben wir den kreisweiten Armutsbericht nicht mehr, es würde auch hier helfen, Sozialraumdaten vorliegen zu haben, am allerbesten auf kommunaler Eben im Kreis. Die Kinder sind unsere Zukunft und so sollten wir sie auch betrachten.

der ersten Hälfte der 2030er Jahre.³¹ Ein besonders hohes Risiko für Altersarmut tragen dabei Personen Neun von zehn Senior*innen in Schleswig-Holstein finanzieren ihren Lebensunterhalt überwiegend durch die Rente oder Pension²⁸. Nach mindestens 35 Versicherungsjahren beträgt diese laut Rentenatlas der Deutschen Rentenversicherung im Durchschnitt in Schleswig-Holstein 1.562 Euro.²⁹ Eine Querschnittsstudie zeigt, dass die Armutsquote hochaltriger Männer und Frauen in Deutschland (80 Jahre +) mit 22,4 % über der Quote der Gesamtbevölkerung (14,8 %) liegt.³⁰ Das Risiko für Altersarmut, gemessen an der Armutsquote und Grundsicherungsquote, wird in den nächsten Jahren noch steigen – von etwa 16 % in den Jahren 2015 bis 2020 auf etwa 20 % in mit geringer Bildung, alleinstehende Frauen sowie Personen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen waren oder die einen Migrationshintergrund haben.³¹

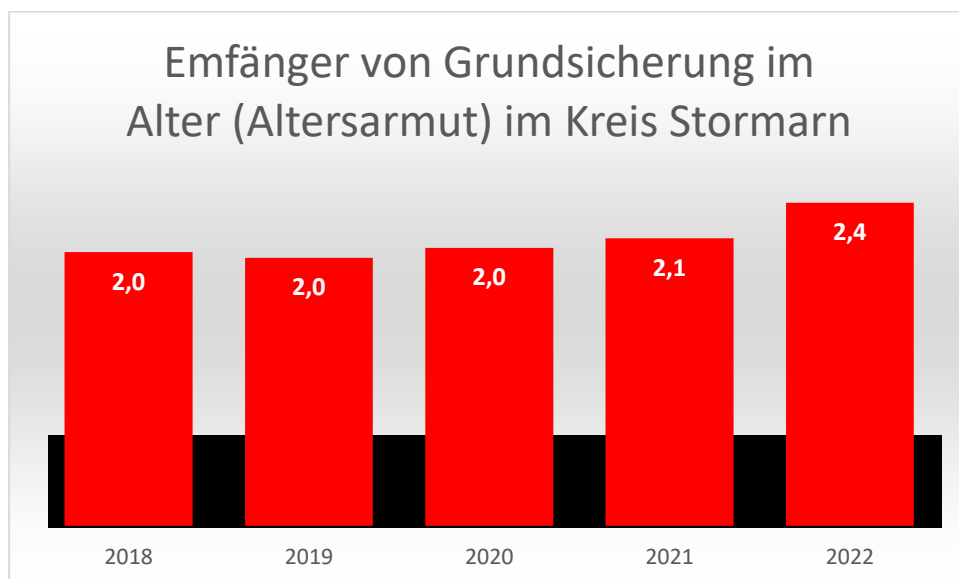
Grafik 18

²⁸ Vgl. Deutsche Rentenversicherung. Rentenatlas 2023. Die Deutsche Rentenversicherung in Zahlen, Fakten und Trends. 2023. Url: <https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistiken-und-Berichte/Rentenatlas/2023/rentenatlas-2023-download.html> (Stand: 01.02.2024)

²⁹ Vgl. Deutsche Rentenversicherung. Rentenatlas 2023. Die Deutsche Rentenversicherung in Zahlen, Fakten und Trends. 2023. Url: <https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistiken-und-Berichte/Rentenatlas/2023/rentenatlas-2023-download.html> (Stand: 01.02.2024)

³⁰ Vgl. Fey, J. / Prof. Dr. M. Wagner (2021). Das Einkommen der Hochaltrigen in Deutschland. D80+ Kurzberichte. Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social Sciences of Health (ceres) der Universität zu Köln

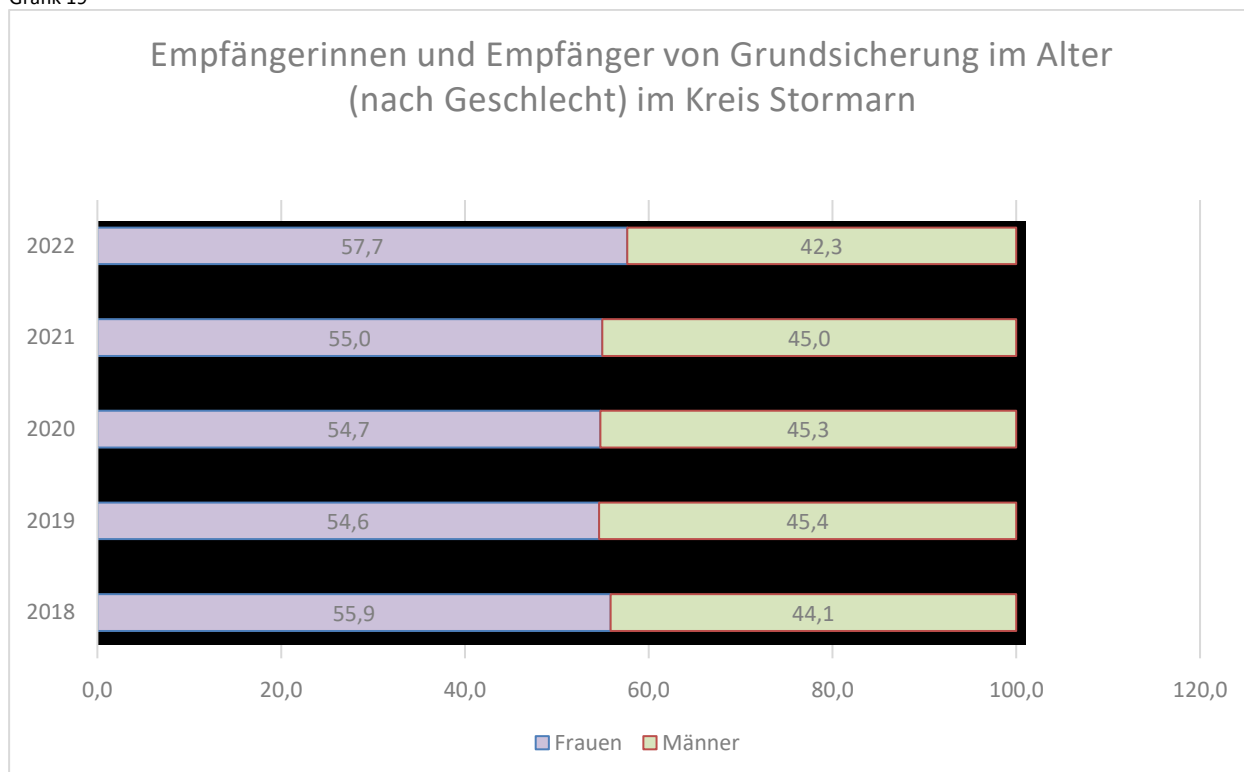
³¹ Vgl. Prof. Dr. Haan P. et. al. (2017). Entwicklung der Altersarmut bis 2036. Trends, Risikogruppen und Politiksznarien. Url: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Entwicklung_der_Altersarmut_bis_2036.pdf (Stand: 07.08.2023)



Anteil der Bevölkerung mit Grundsicherung im Alter an den Einwohnern 65 Jahre und älter in %

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2021. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2021.
© 2021 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Grafik 19





Zusammenfassung und Schluss

An dieser Stelle möchte ich insbesondere meiner Kollegin Susanne Heinrich, Stabsstelle Sozialraum- und Gesundheitsplanung, für ihren zentralen Beitrag zur Kindergesundheit in meinem Bericht danken. An diesem Beispiel können wir hervorragend sehen, wie wichtig es ist, Daten geschlechtsdifferenziert zu betrachten, um beispielsweise gendergerechte (Präventions-)Maßnahmen zu initiieren und zu steuern.

Eine gute Datenbasis ist wichtig, um faktenbasierte Entscheidungen zu treffen und Transparenz zu schaffen. Anhand dieses Genderdatenreportes für den Kreis Stormarn wird deutlich, wie essentiell eine geschlechterdifferenzierte Betrachtung ist, sowohl für die Politikerinnen und Politiker, als auch für die Verwaltung und für die Akteur:innen und Kooperationspartner:innen im Kreis Stormarn.

In der folgen Tabelle habe ich zur Übersicht einige Ergebnisse noch einmal extra herausgehoben:

Themenfeld	Ausgewählte Ergebnisse
Arbeit	- Anstieg älterer Arbeitsloser - Minijobs bei Frauen häufiger als bei Männer, aber bei Männer steigt es seit 2015 an - Nach wie vor keine geschlechtsdifferenzierten Daten über Gründungen im Kreis Stormarn
Partnerschaftliche Gewalt/Häusliche Gewalt	- Zahlen sexualisierte Strafdelikte steigen - Frauenhäuser voll - Wohnungsfindung für Frauen nach dem Frauenhaus problematisch - Vorschlag: Monitoring-Gruppe im Kreis Stormarn (nach Istanbul Konvention)
Politische Partizipation	- Unterstützung von Frauen in der Kommunalpolitik notwendig
Bildung	- Zahl der männlichen Schulabgänger ohne Abschluss nimmt zu
Gesundheit	- Relevanz der Betrachtung nach Jungen und Mädchen in der SEU sichtbar, da ganz andere Maßnahmen dadurch ersichtlich werden
Einkommen	- Geschlechtsspezifische Unterschiede Vollzeitbeschäftigter im Bruttomonatsentgelt gibt es im Kreis Stormarn vor allem in den Altersgruppen ab 40 und 55 + Jahre
Armut	- Kinderarmut wächst, keine regionale Daten der Armut im Kreis Stormarn - stetig anwachsende Altersarmut



Uns fehlen, das wird auch deutlich, viele Daten auf kommunaler-, aber auch auf Kreisebene. Um dies zu ändern leite ich, wie allen bekannt ist, das Leitprojekt Mehr.Wert, gefördert von der Metropolregion Hamburg, zusammen mit dem FMRH. Mit diesem Projekt möchten wir für die folgend aufgezeigten Themenfelder (Grafik 20) mindestens auf Kreisebene Daten zur Verfügung stellen, die bereits geschlechterdifferenziert vorliegen und von Politik und Verwaltung verwendet werden können.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung in diesem Projekt, liebe Beteiligte des Kreises Stormarn, der nächste Genderdatenreport wird vielleicht schon davon profitieren können!

Grafik 20





Anhang

Berufssektoren und Berufssegmente nach den Berufshauptgruppen der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010)

Berufssektor (Anzahl = 5)		Berufssegment (Anzahl = 14)		Berufshauptgruppe der KldB 2010 (Anzahl = 37)	
S1	Produktionsberufe	S11	Land-, Forst- und Gartenbauberufe	11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe
				12	Gartenbauberufe und Floristik
		S12	Fertigungsberufe	21	Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, Glas- und Keramikherstellung und -verarbeitung
				22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung
				23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung
				24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe
				28	Textil- und Lederberufe
				93	Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau
		S13	Fertigungstechnische Berufe	25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe
				26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe
				27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- u. Produktionssteuerungsberufe
		S14	Bau- und Ausbauberufe	31	Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe
				32	Hoch- und Tiefbauberufe
				33	(Innen-)Ausbauberufe
				34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe
S2	Personenbezogene Dienstleistungsberufe	S21	Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung
				63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe
		S22	Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe	81	Medizinische Gesundheitsberufe
				82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und



	S23	Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe *		Wellnessberufe, Medizintechnik
			83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie
			84	Lehrende und ausbildende Berufe
			91	Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe
			94	Darstellende und unterhaltende Berufe
S3	S31	Handelsberufe	61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe
			62	Verkaufsberufe
	S32	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation
	S33	Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung
			73	Berufe in Recht und Verwaltung
			92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe
S4	S41	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe
			42	Geologie-, Geografie- und Umweltschutzberufe
			43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe
S5	S51	Sicherheitsberufe	53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe
			01	Angehörige der regulären Streitkräfte
	S52	Verkehrs- und Logistikberufe	51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)
			52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten
	S53	Reinigungsberufe	54	Reinigungsberufe

Klassifikation der
© Statistik der Bundesagentur
für Arbeit
Berufe 2010

Anhang

Checkliste ÖPNV